

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . „ 7.30 Vierteljährig . . . . . „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . „ 7.— Vierteljährig . . . . . „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 24

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. Juni 1936

51. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat bei dem von der Vaterländischen Front Wien-Innere Stadt veranstalteten Bezirksappell in einer umfassenden Rede neuerdings die Grundzüge der österreichischen Innen- und Außenpolitik in kurzen, deutlichen Strichen umrissen. Die Zeit der Parteien, die Zeit des Klassenkampfes ist, so führte er aus, endgültig vorbei. Osterreich will den Klassenkampf überwinden und Arbeitgeber und Arbeitnehmer in eine Gemeinschaft des einträchtigen Zusammenwirkens für das Gesamtwohl zusammenführen. Osterreich soll ein sozialer Staat werden, in dem die Rechte jedes einzelnen auf Arbeit und Brot gewahrt und gesichert werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen sich stets des Interesses der Volksgemeinschaft bewußt sein. Noch ist das Ziel nicht erreicht, noch müssen Schwierigkeiten überbrückt werden. Die Schwierigkeiten werden überwunden werden, wenn der Wille zu Osterreich und der Glaube an seine Zukunft leben. Wie stets in seinen Reden, so bekannte sich Dr. Schuschnigg leidenschaftlich zu seinem festen Glauben an die Sendung Osterreichs zu einer Politik des Friedens. Osterreich denke nicht daran, mit seiner Politik über seine Grenzen hinauszugreifen, wenn auch die Erinnerung an Wunden, die uns an Staats- und Volkskörper nach dem Weltkrieg in den Friedensverträgen geschlagen wurden, noch immer schmerzt. Die Römer Protokolle, die sich schon bisher bewährt haben, werden auch weiterhin die Grundlage der österreichischen Außenpolitik bilden. Von besonderem und erfreulichem Interesse für einen Großteil der österreichischen Bevölkerung ist, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auch Worte über das Verhältnis zum Deutschen Reich gefunden hat, die zum Ausdruck bringen, daß Osterreich nach wie vor bereit ist, die korrekten und freundschaftlichen Beziehungen, wie sie zwischen den beiden deutschen Staaten Mitteleuropas in früheren Jahren bestanden haben, wieder herzustellen. Die Voraussetzung für die Normalisierung der Beziehungen zwischen Wien und Berlin ist die Respektierung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit des österreichischen Staates: „Wir bekennen uns als Osterreich zu dem deutschen Kulturkreis. Wir haben keinen Anlaß, eine Mauer aufzurichten. Was wir verlangen müssen, weiß die Welt: Die Respektierung unserer Freiheit und darüber hinaus die Respektierung unseres zutiefst in der Seele wurzelnden Glaubens an unser Vaterland.“ Der Redner bekannte sich neuerdings zu einer Konzentration aller positiven Kräfte im Staate und ließ erkennen, daß er bereit sei, die Mitverantwortung im Staate mit Kreisen, die der bisherigen Regierungspolitik mit Reserve gegenüberstanden, zu teilen. „Ich bin bereit, jede ehrliche Meinung zu respektieren, vorausgesetzt, daß sie sich auf den Boden der realen Tatsachen stellt und daß der Wille und das Bekenntnis zum selbständigen Osterreich außer Zweifel steht.“ Der Bundeskanzler widersprach den Zeitungsmeldungen von einer bevorstehenden großen Amnestie für politische Vergehen, gab jedoch zu verstehen, daß eine Begnadigungssaktion in großem Umfange ohne weiteres möglich sein werde, wenn die Garantien für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und die Sicherung dafür gegeben sind, daß sich nicht neuerdings störende Einflüsse von außen geltend machen. Revolutionen sind, so führte der Redner aus, in Osterreich nicht mehr möglich. Was zweifellos zutrifft, denn sicherlich ist in Osterreich jeder Staatsbürger davon überzeugt, daß die staatliche Exekutive stark genug ist, um jeden gewalttätigen Versuch eines Umsturzes in kürzester Zeit zu vereiteln.

Staatssekretär Guido Zernatto hielt in Wien einen Vortrag über den Sinn und politische Bedeutung der Vaterländischen Front und führte darüber u. a. aus: Es wäre naheliegend, irgendeine der tragenden Staatsparteien anderer autoritär gelenkter Staaten zum Vergleich mit der Front heranzuziehen. Ich bin gegen diese Methode. Wir erreichen durch sie höchstens die Erfahrung, daß in den Grundgedanken der Vaterländischen Front Ähnlichkeiten zu allen politischen Systemen vorhanden sind, und wir laufen Gefahr, auf Grund dieser Ähnlichkeiten dort und da der Sehnsucht nach Identifizierung des eigenen Systems mit irgendeinem anderen Vorschub zu leisten. Es ist damit nicht gedient, wenn man erklären kann, wieviel Prozente der österreichischen Ver-

fassung 1934 demokratisch sind oder wieviele Prozente faschistisch. Wesentlich ist die generationsmäßige Ähnlichkeit, die uns, der Jugend zugerichtet, mit dem einen System enger verbindet, mit dem anderen looser. Die Vaterländische Front hat als politische Organisation die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Grundzüge, die Bundeskanzler Dr. Dollfuß für das neue Osterreich aufgestellt hat, eingehalten werden. Wir rechnen damit, daß die Entwicklung innerhalb der Vaterländischen Front sich so gestalten wird, daß in zeitlicher Aufeinanderfolge die verschiedenen Einzelgesetze des Kanzlers Dollfuß im Vordergrund der Diskussion, der Arbeit und der öffentlichen Beachtung stehen werden. Es kann sich da einmal um den berufständischen Charakter des neuen Staates handeln, einmal um den deutschen oder einmal um das Problem der Unabhängigkeit. Das Grundgesetz selbst bleibt unabänderlich. Zur politischen Bedeutung der Vaterländischen Front führte der Staatssekretär aus: Sie wissen, daß unsere Organisation eine solche des öffentlichen Rechtes ist. Dadurch ist schon der enge Zusammenhang zwischen Front und Staat gekennzeichnet. Das noch wesentlichere Merkmal der im Ausland vielleicht noch immer nicht ganz begriffenen Bedeutung der Vaterländischen Front ist ihr gesetzlich verbrieftes Recht auf die Exklusivität der politischen Willensbildung. Der dritte Zusammenhang ist gekennzeichnet durch die Personalunion zwischen Bundeskanzler und Frontführer. Die Aufgabe der Front, so schloß Staatssekretär Zernatto, sehe ich insbesondere darin, dafür zu sorgen, daß die Sicherheit der Welt durch die Beilegung innerer Gärungen in Osterreich eine wesentliche Verstärkung erhält.

### Deutsches Reich.

Ein amtliches Kommuniqué über die Reise Doktor Schachts nach Belgrad, Athen, Sofia und Budapest, legt besonderen Wert auf die Feststellung des formellen Charakters dieses Besuches. Es wird hervorgehoben, daß Schacht als Präsident der Notenbank und nicht als Kabinettsmitglied reise. Dennoch herrscht in Berlin der Eindruck, daß dieser Reise sehr erhebliche wirtschaftliche und politische Bedeutung zukommt. Schon seit langem bemüht sich die deutsche Politik um eine Verbesserung der Beziehungen Deutschlands zu den Balkanländern. Der sichtbare Ausdruck dieser Bemühungen sind die verschiedenen Reisen des preußischen Ministerpräsidenten Göring. Erst vor wenigen Tagen hat der Besuch des ungarischen Kultusministers in Berlin erneut bestätigt, wie stark das deutsche Interesse an Südosteuropa ist. Die Rundreise Schachts soll offenbar in erster Linie dazu führen, die Möglichkeiten einer stärkeren Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels und der Politik zu erörtern. Dabei werden einige Punkte zur Sprache kommen, die bisher einer solchen Zusammenarbeit im Wege gestanden haben. Dazu gehört in erster Linie die deutsche Devisengesetzgebung und die Notwendigkeiten der deutschen Agrarpolitik.

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat der Monat Mai, ähnlich wie im Vorjahr, einen weit kräftigeren Rückgang der Arbeitslosigkeit als der April gebracht, und zwar in einem Umfang, wie er seit Jahren nicht beobachtet werden konnte. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Mai 1936 um rund 272.000 ab und betrug Ende dieses Monats nur noch 1.491.201. Die im Winter 1935/36 eingetretene Belastung des Arbeitsmarktes ist damit weit mehr als ausgeglichen und zugleich der Tiefstand der Arbeitslosigkeit im Vorjahr, der mit rund 1.706.000 Arbeitslosen auf den 31. August fiel, schon erheblich unterschritten. Dieses günstige Ergebnis gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Zahl der Notstandsarbeiter im gleichen Zeitraum um rund 39.000 planmäßig gesenkt werden konnte.

### Kleine Entente.

Die Unterredung der drei Staatsoberhäupter der Kleinen Entente, der auch die Außenminister Rumäniens und der Tschechoslowakei beiwohnten, wurde mit der feierlichen Betonung der unerlöschlichen Interessengemeinschaft, Meinungsgleichung und der Herzlichkeit der Beziehungen geschlossen. In der amtlichen Mitteilung über die Unterredungen wird in politischen Kreisen der Beweis dafür gesehen, daß die Butarester Zusammenkunft nicht bestimmt war, neue politische Entscheidungen zu treffen oder Beschlüsse zu fassen, sondern Gelegenheit zu einer eingehenden Durchbesprechung aller die Politik der Kleinen Entente in-

teressierenden Fragen zwischen den verantwortlichen Staatsoberhäuptern zu geben. Was insbesondere Rumänien anlangt, so kann in den Butarester Besprechungen auch die weitere Erhärtung der Annahme gesehen werden, daß König Carol nach seiner letzten Auslandsreise gewillt ist, in ungleich größerem Maße als bisher an den außenpolitischen Geschäften Interesse zu nehmen, das sich in starke Einflusnahme umsetzen muß. Auch der Vorschlag König Carols, die Zusammenkünfte zwischen den drei Staatsoberhäuptern jedes Jahr zu wiederholen, findet hierin seine besondere Erklärung. Man geht sicherlich nicht mit der Annahme fehl, daß der Boden der bisherigen Ergebnisse der Tagungen der Kleinen Entente nicht verlassen wurde, was ja in Anbetracht der Abwesenheit des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers sachlich auch gar nicht möglich gewesen wäre. Diese Annahme dürfte auch für die mitteleuropäische und vor allem für die österreichische Frage, die sicherlich einen der Hauptgegenstände der Unterredungen bildete, ihre Geltung bewahren.

### Polen.

In der Eröffnungssitzung des Sejms hielt der Ministerpräsident Sładkowski eine programmatische Rede, in der er das Verlangen der Regierung nach außerordentlichen Vollmachten rechtfertigte. In Besprechung der politischen Haltung der neuen Regierung erklärte der Ministerpräsident, daß er sich weder nach der äußersten Linken, die einen Nichtangriffspakt mit den Kommunisten abgeschlossen habe, noch nach der äußersten Rechten orientieren werde. Die Hauptaufgabe der Regierung sei der wirtschaftliche Wiederaufbau und die nationale Verteidigung. Der Ministerpräsident gab der Meinung Ausdruck, daß der Kampf gegen den Kommunismus mit Polizeimaßnahmen ungenügend sei. Der Kommunismus könne am wirksamsten bekämpft werden, indem man den Arbeitslosen Arbeit gebe. Der Ministerpräsident teilte sodann mit, daß er die seinerzeitigen Massenverhaftungen rückgängig gemacht habe, da eine starke Regierung derartige Maßnahmen nicht nötig habe. Marshall Piłsudski ist tot, fuhr der Ministerpräsident fort, aber sein Gedankengut bleibt lebendig und wird von General Rydz Smigly, dem Wächter unserer Grenzen, durchgeführt. Wir müssen bereit sein, ihm, wenn es notwendig ist, zu folgen. Der Ministerpräsident ersuchte schließlich den Sejm, ihm Vertrauen zu schenken und für die Vollmachten der Regierung zu stimmen, da die Debatten im Parlament zu langwierig seien, um der Entwicklung folgen zu können.

### Italien.

Wie immer von Zeit zu Zeit fand im italienischen Kabinett die von der faschistischen Partei so genannte „Wachablösung“ statt, der Austausch von Persönlichkeiten, die seit geraumer Zeit in ebenso wertvoller wie anstrengender Tätigkeit in der Regierung mitwirken. Von besonderer Wichtigkeit erscheint das Ausscheiden des seit vier Jahren seines Amtes waltenden Unterstaatssekretärs für Äußeres Suvič, eines ausgezeichneten Kenners Europas, dessen Mitarbeit an der Schaffung der römischen Pakte unvergessen bleibt. In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß Gerücht in Kürze auf einen Postfachposten berufen werden wird. Während bisher Mussolini selbst das Portefeuille des Äußeren innehatte, wird nunmehr sein Schwiegerjohn Conte Galeazzo Ciano, der gewesene Minister für Presse und Propaganda, Minister für auswärtige Angelegenheiten. Galeazzo Ciano dürfte wohl einer der jüngsten Funktionäre so hohen Ranges in Europa sein. Er ist der Sohn des langjährigen Ministers für Verkehrsweisen Conte Ciano di Cortellazzo. Als der Krieg in Ostafrika ausbrach, rückte Ciano sofort freiwillig zur Fliegertruppe ein und zeichnete sich in den schweren Kämpfen bei zahllosen Bombenflügen in hervorragender Weise aus.

### Schweiz.

Über die Frage der diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion hat sich Bundesrat Motta im Nationalrat u. a. geäußert: Es besteht zwischen der Sowjetregierung und der kommunistischen Partei eine teilweise Identität der Personen und eine verwirrende Solidarität der Ideen und Interessen. Diese materielle und moralische Solidarität meint man, wenn man vom Einfluß Moskaus spricht. Die kommunistische Taktik kennt alle Formen und alle Schattierungen. Sie sucht Revolutionen in Brasilien, in Argentinien, in Uruguay und in anderen Staaten Lateinamerikas zu entfachen. Es ist nicht richtig, daß die Schweiz

in ihrer andauernden Weigerung, Sowjetrußland offiziell anzuerkennen, allein dasteht. Holland, Portugal und Jugoslawien betreiben die nämliche Politik wie wir. Der Moment, um unsere Politik abzuändern, wäre darum schlecht gewählt. Die politische Weltlage verbietet uns, zu dulden, daß unser Boden unter dem Deckmantel von Privilegien und diplomatischen Immunitäten zu einem internationalen Propagandazentrum werde. Unser Volk würde es nicht verstehen, wenn der Nationalrat taub bliebe für den Appell einer verantwortlichen und einigen Regierung, und dazu käme, einer Geste das Wort zu sprechen, die heute dem denkbar unerwünschtesten Abenteuer den Weg ebnet müßte. Der Nationalrat hat den Antrag auf die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland bereits abgelehnt.

Frankreich.

Ministerpräsident Leon Blum hat in der Kammer die Regierungserklärung verlesen. In dieser Erklärung wurden jene Gesetze angeführt, die die Regierung ehestens erledigt wissen will. Es sind dies: Die Amnestie, die vierzigstündenswoche, die Kollektivverträge, die bezahlten Urlaube, ein Plan für große öffentliche Arbeiten, die Verstaatlichung der Kriegswaffenherstellung, die Schaffung eines Getreideamtes, das als Beispiel für die Aufwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wie des Weines, des Fleisches und der Milch, dienen soll, die Verlängerung der Schulzeit, eine Reform der Satzungen der Bank von Frankreich, die das Vorherrschen nationaler Interessen in der Verwaltung der Bank garantiert, eine erste Revision der Notverordnungen. Nach Verabschiedung dieser Maßnahmen werde in der Kammer eine zweite Reihe von Vorlagen eingebracht werden, die vor allem die Schaffung eines nationalen Arbeitslosenfonds, die Versicherung gegen Landwirtschaftsschäden, die Regelung der landwirtschaftlichen Schulen und eine Altersversicherung für die Arbeiter betreffen. Weiter sei an eine umfassende Steuerreform gedacht, die neue Mittel durch die Unterdrückung der Steuerhinterziehung und vor allem durch die Ankurbelung der allgemeinen Betätigung beschaffen solle. Bei diesem ersten Auftreten der Regierung Blum kam es zu einem heftigen Zusammenstoß, da bei der Aussprache über die allgemeine Politik der Regierung der Rechtsabgeordnete Ballat erklärte, zum erstenmale werde das gallisch-romanische Frankreich von einem Juden regiert. Später begann der Abgeordnete Ballat die jüdischen Mitarbeiter des Ministerpräsidenten aufzuzählen. Beidemal gab es in der Kammer einen großen Sturm. Zum Schluß erklärte derselbe Abgeordnete, die Rechte werde nicht dulden, daß ein Mann am Steuer Frankreichs bleibe, der das Staatschiff unweigerlich zum Schiffbruch führen würde.

Zum Nachfolger des zurückgetretenen Ersten Lords der Admiralität Sir Cyres Bolton-Moncell wurde Sir Samuel Hoare ernannt. Sir Samuel Hoare steht seit 30 Jahren im öffentlichen Leben, aber erst in der letzten Zeit ist er ins Licht der Weltöffentlichkeit gerückt. Am 8. Juni 1935 wurde er als Nachfolger Sir John Simons Außenminister. Am 19. Dezember 1935 tritt er zurück und macht Eden Platz. Der Grund seines frühen Sturzes war der sogenannte Hoare-Laval-Plan. Die öffentliche Meinung Englands reagierte auf diesen Plan „antifaschistisch“, Hoare mußte demissionieren und der bisherige Völkerbundminister Eden, der Mann, der sozusagen an Ort und Stelle die Kämpfe im Rahmen des Völkerbundes gegen Italien ausfocht, wurde sein Nachfolger. Auch sein französischer Partner Laval hat den Plan, der seinen und Hoares Namen trägt, nicht lange überlebt. Ohne ein Mißtrauensvotum abzuwarten, das nach der Rede des radikalsozialen Fraktionsführers Delbos sicher war, trat er

im Jänner zurück. Derselbe Delbos, der wesentlich zum Sturz Lavals beigetragen hat, wird fast genau auf den Tag, an dem Hoare ins englische Kabinett zurückkehrt, Außenminister Frankreichs. Darin liegt eine gewisse Gefährlichkeit der Entwicklung.

Nachrichten.

General v. Reichenau reist nach Mandschuro. Berlin, 9. Juni. (U.P.) General v. Reichenau, der Kommandierende des bairischen Armeekorps, wird dieser Tage eine Reise nach Mandschuro und dem Fernen Osten antreten. Trotz der Versicherungen offizieller Stellen, daß diese Reise einen rein privaten Charakter habe, mißt man ihr erhebliche politische Bedeutung bei. Der Besuch v. Reichenaus in Mandschuro soll in erster Linie dem genaueren Studium der militärischen Stärke und des politischen Einflusses der Sowjets in diesem Lande dienen. Man legt in Deutschland großen Wert darauf, sich über die Kräfteverhältnisse der russischen und japanischen Truppen genau zu unterrichten, woraus man dann offenbar wichtige

Europa an einem Wendepunkt.

Die Spannung, die die ganze Welt nicht erst seit gestern in Atem hält, hat nachgerade einen Grad erreicht, der nur mehr schwer zu ertragen ist. Auch der Einzelne, welchem Volke er auch angehören mag, fühlt es heute: Wir sind am Punkt des Abgehens oder Brechens angelangt; die heutige Lage ist für Jedermann unhaltbar geworden.

Der englische „Aktionsausschuß für Frieden und Wiederaufbau“, an dessen Spitze Lloyd George steht, verriet in einer kürzlich erfolgten Erklärung über die außenpolitische Lage Europas, wieso die Welt in den gegenwärtigen schweren Schwebeszustand gelangen konnte. Lloyd George meint, daß es zu ihm mit dem Eintritt des Zeitpunktes kommen mußte, wo Europa sich unter dem Druck der deutschen Wiederaufrüstung ansah, dem System von Versailles und der Vorherrschaft Frankreichs und seiner Verbündeten über ein entwaffnetes Deutschland den Rücken zu kehren. Diese Erklärung kommt zum Schluß, daß eine offene und ehrliche Behandlung der durch den unerschütterlichen deutschen Außerkehungs willen geschaffenen Lage das einzige Mittel sei, Europa einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Es ist wohl eine große Genugtuung für das deutsche Volk, daß einer der Überlebenden der „Großen Fünf“, die auf der Grundlage der Unterdrückung und Niederhaltung des Deutschen Reiches die Nachkriegsordnung aufgebaut hatten, es ist, der diese Ansicht ausspricht, Lloyd Georges Bekenntnis ist ein offenes Eingeständnis der Unsinnigkeit des Systems von Versailles.

Dieses offene Wort rennt aber nur offene Türen ein. Die von Lloyd George unbekannte Wahrheit ist heute niemandem fremd. Die gegenwärtigen Machthaber in Europa sträuben sich aber, aus ihr die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen und zu handeln. Man erkennt wohl die ganze Schwere der Stunde, die zu Ein- und Umkehr drängt; man findet aber nicht den Mut, entscheidende Taten zu setzen, man schwankt, man zögert, überläßt alles dem lieben Nächsten. Man steckt den Kopf in den Sand und will das über ganz Europa bereits zusammengezogene Gewitter nicht sehen, das allen Völkern Unheil und Verderben ankündigt.

Dafür rüstet, dafür heizt man um die Wette gegen die unterdrückten Völker, die es wagten, den über sie verhängten Bann von Versailles zu brechen und das ihnen durch die „Sieger“ aufgelegte Joch abzuschütteln.

Es sind geradezu schwindelnde Beträge, die in den gegenwärtigen Zeiten, wo alljährlich Millionen von Menschen an Hunger zugrundegehen, dem Rüstungsmoloch aufgeopfert werden. Der Weltüstungshaushalt übersteigt heute bereits die Höhe von 52 Milliarden Schilling. Sein Steigen in verschiedenen Staaten veranschaulichen die folgenden Ziffern: So erhöhten sich die englischen Aufrüstungsansforderungen vom Jahre 1931 auf das heurige von 1 Million Pfund auf volle zwei Millionen. In Japan beträgt das Kriegsbudget für das laufende Jahr mit annähernd 1 1/2 Milliarden Yen 47 v. H. des gesamten Staatshaushaltes. Frankreich gab heuer bereits volle 7 Milliarden Franken für Rüstungszwecke aus, ein Betrag, in dem die Zusatzkredite für das Flugwesen in der Höhe von 2 1/2 Milliarden nicht enthalten sind. In Sowjetrußland, das gegenwärtig 1 1/2 Millionen Krieger unter den Waffen hält und im Kriegsfall mit 13 Millionen aufmarschieren zu können erklärt, stiegen die militärischen Ausgaben vom Jahre 1935 auf 1936 von 8 Milliarden Rubel auf 14. Wie bescheiden nimmt sich diesem Riesenzug gegenüber die in das Wehrbudget des Deutschen Reiches eingesetzte Summe von 5 Milliarden Mark aus, zieht man in Betracht, daß sich die Rüstungen so viel wie aller im Banne der Versailles Politik Frankreichs stehenden Mächte gegen das Reich und überhaupt gegen das Deutsche Reich richten. Unter den kleineren Staaten in Mitteleuropa steht die Tschchoslowakei, die von der Wiederaufrüstung des deutschen Volkes vor allem bedroht zu sein glaubt, auf dem Gebiet der Aufrüstung an erster Stelle. Die Durchführung des soeben bewilligten Landesbefestigungsprogrammes allein erhöht die heurigen militärischen Kosten um weitere 6 Milliarden Tschekokronen.

Wohin dieses unheimliche Wettüßen führen muß, liegt auf der Hand. Glauben die gegenwärtigen Lenker der Geschichte Europas wirklich, die kriegerische Lösung des vor 17 Jahren in Versailles geschaffenen Fragenkomplexes durch ein ewiges Hin und Her von einer in die andere der Hauptstädte Europas und durch eine Flut von Besprechungen und Verhandlungen aufhalten zu können, deren Um und Auf, deren Endzweck die Erhaltung der

unmöglich gewordenen Nachkriegsverhältnisse ist? Fast will es so scheinen, zieht man die gerade in der allerletzten Zeit zu einer Manie gewordene „Reisetätigkeit“ der Staatsoberhäupter und führenden Staatsmänner in Betracht.

So trafen sich soeben gekrönte und ungekrönte Staatsoberhäupter in der rumänischen Hauptstadt. Gemeinsame Sorgen, Angst vor der Zukunft führten den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Benesch und den ersten Regenten in Jugoslawien, Prinz Paul, zu König Karol. Wieder vernahm die nahe und weite Umwelt bei der Begrüßungsansprache des rumänischen Herrschers an die Oberhäupter der beiden übrigen Mitgliedstaaten des Kleinverbandes das ebenso alte als unrichtige Lied von der Notwendigkeit der Erhaltung dessen, das so ungeheures Glend über die Welt gebracht hat, der „Friedens“-Verträge. Gerne pflichten wir den bei dieser Gelegenheit gefallenen Worten Benesch bei, „daß der gegenwärtige Augenblick leicht zu einem Wendepunkt in der Weltpolitik werden kann“.

Dagegen irrt der Nachfolger Masaryks unserer Meinung nach gründlich, wenn er glaubt, „daß der Grundhaß des europäischen Gleichgewichtes noch lebt“. Wäre es der Fall, so stünden wir nicht dort, wo wir heute stehen. Es ist ja gerade das Fehlen des europäischen Gleichgewichtes, dem die Nachkriegsordnung das Tengelöcklein geläutet hatte, das derart mißliche Verhältnisse über die ganze Welt heraufbeschwor.

Die Beunruhigung der Staaten der Kleinen Entente und des mit ihr eng verknüpften Balkanbundes über die europäische Entwicklung, die im Besonderen des Völkerbundes im ostafrikanischen Streite und seinen Auswirkungen klar zu Tag tritt, wird sichtlich auch von den Großmächten geteilt. Die Verjüngung des italo-englischen Gegenhasses, die naturgemäß die Entwicklung der italo-französischen Beziehungen ungünstig berührt, und das tragische Sichnichtfindenkönnen des deutschen und des französischen Volkes auf der einen und der wachsende Einfluß der roten Sowjetregierung mit allen ihren Quertreibereien gegen die deutsche Reichsregierung in Berlin auf das europäische Geschehen im Allgemeinen und auf das in Frankreich und in Spanien im Besonderen auf der anderen Seite stellen die Staatslenker vor kaum zu lösende Aufgaben. Immer dringlicher wird auch die Regelung des Verhältnisses sowohl Englands als auch Italiens zu dem wiederum in den Besitz seiner Vorkriegsmachtgeltung gelangten Deutschen Reich. Die letztere ist nachgerade von der Vereinigung der Entwicklung der deutschen Gesamtion gefährdenden Instimmigkeiten zwischen den Regierungen in Berlin und Wien geradezu abhängig, die im klaren Interesse auch der österreichischen Wirtschaft nicht mehr lange auf sich warten lassen sollte. Mit Recht schrieben die in Wien erscheinenden „Stimmen der Wirtschaft“ in ihrer Juniolge: „Eine Rückkehr zur Seipel-Formel ist angesichts der bösen Lage in Europa ein Gebot vaterländischer Klugheit.“

Es war vorauszu sehen, daß die zweifellos vor allem durch die heängtigende Zuspitzung der gesamteuropäischen Verhältnisse gebotene Informationsreise des österreichischen Bundeskanzlers v. Schuschnigg zu Mussolini Anlaß zu unterschiedlichen, vielfach geradezu abenteuerlichen Deutungen Anlaß geben würde. Wieder schwebte die ausländische Sensationspresse in Meldungen über einen in Österreich bevorstehenden Restaurationsversuch, zu dessen Durchführung der österreichische Ministerpräsident mit Erzherzog Otto und Kaiserinwitwe Zita in Italien zusammenkommen, zu der die Einwilligung der italienischen Regierung eingeholt werden sollte. Meldungen, die es kaum verdienten, widersprochen zu werden. . . .

Wenn die Nachricht der „Lidove Noviny“ in Prag, die italienische Reise Schuschniggs gelte vor allem, womit italienischen Regierungschef Muskinke über zwischen Berlin und Rom schwebende Gespräche zu erhalten, die eine deutsch-englische Annäherung betreffen, auch nicht vollkommen stichhaltig ist, das eine ist sicher: Das deutsch-österreichische Verhältnis wird zweifellos unter den verschiedenen Fragen, die von beiden Ministerpräsidenten besprochen wurden, auch eine wichtige Rolle gespielt haben. Auch Mussolini weiß nur zu gut, daß die Wiederherstellung des überlieferten, guten und naturgegebenen Verhältnisses zwischen dem Deutschen Reich und dem zweiten deutschen Staat in Mitteleuropa schließlich und endlich auch Italien nur förderlich sein kann. Observator.



**GESUNDES OBST  
DAS GANZE JAHR**  
**DR. OETKER'S  
EINSIEDEHILFE**

Belgien.

Der Sozialistenführer Vandervelde hat sein ihm vom König übertragenes Mandat zur Regierungsbildung wieder zurückgelegt, da es ihm unmöglich war, ein Kabinett zu bilden. Nun hat der König wieder van Zeeland beauftragt. Dieser hat bereits dem König berichtet und soll ziemlich zuversichtlich sein. Über die große Linie seines Regierungsprogrammes scheint eine Einigung unter den drei Regierungsparteien erzielt worden zu sein. Die Verteilung der einzelnen Portefeuilles macht jedoch Schwierigkeiten. Nach den letzten Meldungen hat auch van Zeeland sein Mandat wieder zurückgelegt, da es ihm nicht gelang, die herrschenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Völkerbundrat.

Der Präsident des Völkerbundesrates Eden hat den Beginn der Wiederaufnahme der Arbeiten des Rates zur Behandlung des italienisch-äthiopischen Konfliktes endgültig auf Freitag den 26. Juni festgesetzt.

Großbritannien.

Aus einer Antwort, die Außenminister Eden im Unterhaus auf verschiedene Anfragen gab, geht hervor, daß die deutsche Regierung ersucht wurde, die Entsendung einer Antwort auf den britischen Fragebogen zu beschleunigen. Eden erklärte vor allem, der britische Botschafter in Berlin habe Befehle erhalten, sich mit der deutschen Regierung in Verbindung zu setzen und sie daran zu erinnern, daß die britische Regierung die Antwort zu erhalten wünsche. Sie sei der Meinung, daß sie sobald als möglich einen Fortschritt erzielen müßte.

Schlüsse auf die Gestaltung der Beziehungen zu Japan ziehen will, da der Kurs gegen die Sowjetunion völlig festgelegt ist. Wie erinnerlich, ist General v. Reichsneu jahrelang einer der engsten Mitarbeiter des Kriegsministers v. Blomberg gewesen. Er gilt als Exponent des betont nationalsozialistischen Flügels der Reichswehr.

Zum Deutschen Handwerkertag nach Frankfurt am Main haben sich auf Einladung des Führers des deutschen Handwerks der Präsident des Bundes österreichischer Gewerbetreibender Ing. Julius Raab und Vizepräsident Landesstatthalter Julius Kampitsch begeben.

Weitere Goldverluste der Bank von Frankreich. Die Goldabflüsse der Bank von Frankreich halten weiter an. Kürzlich ist an Bord der „Deutschland“ Gold im Werte von 303 Millionen Francs nach Newyork abgegangen. Mit der „Manhattan“ ist Gold im Betrage von 315 Millionen Francs nach Amerika unterwegs. Weitere 203 Millionen Francs in Gold werden an Bord der „Aquitania“ demnächst nach Newyork verschifft. Neue Goldsendungen sollen in dieser Woche folgen.

Diplomateneinfänge bei Hitler. Der Führer und Reichszankler empfing den japanischen Botschafter Graf M u h a k o j i, der ihm den Dank seiner Majestät des Kaisers von Japan für das kürzlich von Hitler dem japanischen Kaiserhaus gestiftete Bild des Kaisers Saga — ein Werk der japanischen Kunst des 14. Jahrhunderts — überbrachte. — Hernach empfing der Reichszankler auch den afghanischen Kriegsminister Schah Mah-mud, der ihm in Begleitung des afghanischen Gesandten Nawaz Khan einen Besuch abstattete. Schah Mahmud hat sich auf seiner Europareise in Berlin einer Operation unterzogen und weilt zur Genesung und zu Studienzwecken einige Zeit in Deutschland. — (Die Botschafter bei Hitler.) Am Dienstag empfing der Reichszankler auch folgende zurzeit in Deutschland auf Urlaub weilende deutsche Botschafter: Den Botschafter in Rom (Quirinal) von S a f e l l, den Botschafter in Tokio Dr. von D i r k e n, den Botschafter in Nanking Doktor Trautmann und den Botschafter in Rio de Janeiro Dr. S c h m i d t - E l s t o p.

### Donaudampfer „Wien“ an einem Brückenpfeiler der Reichsbrücke zerschellt.

Eines der größten Schiffe der Österreichischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, der Dampfer „Wien“, ist am Donnerstag den 11. ds. um 1 Uhr nachmittags vermutlich infolge Verjagens der Steuerung mit der Breitseite an einen Brückenpfeiler der Reichsbrücke angetrieben worden und zerschellt. Das Schiff wurde buchstäblich in zwei Teile gerissen und versank in den Fluten. Von der aus 29 Personen bestehenden Besatzung konnten sich 23 retten, 6 Personen, darunter 4 Frauen, werden vermisst. Sie haben wahrscheinlich den Tod in den Wellen gefunden. Der Dampfer befand sich auf einer Leerfahrt, so daß er ohne Passagiere war. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß eine weitaus größere Katastrophe vermieden wurde.

Über den Hergang der Katastrophe werden folgende Einzelheiten bekannt:

Gegen 11 Uhr vormittags wurde der Dampfer „Wien“, auf dem sich nur die Besatzung mit dem Kapitän Karl Z i e g l e r befand, zum Kohlenlassen nach Zwischenbrücken dirigiert. Knapp vor 13 Uhr fuhr der Dampfer stromabwärts zum Landungssteg knapp unter der Reichsbrücke, mußte also unter der Brücke hindurchfahren. Anjängs schien alles glatt vonstatten zu gehen. Das Schiff wollte die Fahrtrinne zwischen dem ersten und zweiten Pfeiler durchfahren, fuhr auch anscheinend glatt, wenn auch zu nahe am ersten Pfeiler, in die Fahrtrinne. Da legte sich plötzlich das Schiff, dessen Heck von der Strömung die Gerüste des Brückenpfeilers abgedrückt und wurde gegen den Brückenpfeiler angebrückt. Durch den Anprall, der die ganze Brücke in den Fugen erzittern ließ, wurden die Gerüste des Brückenpfeilers abgedrückt und das Schiff zerschellte an den Gesteinquadern. Es zerbrach in zwei Teile und sackte sofort ab, doch hatte der Großteil der Mannschaft in den wenigen Sekunden des Unterganges noch Zeit, auf die Gerüste des Brückenpfeilers zu springen und sich dort festzuhalten, bis Hilfe gebracht wurde. Die Katastrophe spielte sich wenige Minuten nach 13 Uhr ab. Beim Anprall des Schiffskörpers an den Brückenpfeiler war ein weithin vernehmbares Krachen hörbar.

### Großes Eisenbahnunglück bei St. Florian.

Am 5. ds. ist um 20.15 Uhr in der Nähe der Haltestelle Asten-St. Florian der Innsbrucker D-Zug entgleist. Der Zug fuhr mit 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit über eine Bahnstrecke, auf der zur Zeit Oberbauarbeiten durchgeführt werden. An dieser Stelle hätte der Lokomotivführer die Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer verringern müssen. Die Maschine 11.401, der neueste D-Zug-Typ, sprang aus dem Geleise und rief den Dienst, den Post- und sechs Personenwagen mit sich. Die Wirkung war furchtbar. Ein Waggon wurde vollständig zertrümmert, mehrere andere Wagen wurden aus den Fahrgeleisen herausgerissen. Der Schauplatz der Katastrophe bot ein Bild schrecklicher Verwüstung, da auch die Geleise an der Unfallstelle auseinandergebogen wurden. Das Unglück forderte zwei Todesopfer, und zwar den Postoberführer Z a b e l aus Wien und einen Passagier. Weitere 25 Personen wurden schwer verletzt. Die Schuld an dem Unglück trifft den Lokomotivführer, der die Geschwindigkeit nicht verringerte.

### Vertikales aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Evang. Gemeinde.** Am Sonntag den 14. Juni findet um 9 Uhr vormittags im Beisaal (altes Rathaus) in Waidhofen a. d. Ybbs die K o n f i r m a t i o n mit anschließender Abendmahlsfeier statt. Die Gemeinde wird dazu herzlichst eingeladen.

\* **Geboren wurden:** Am 28. Mai ein Mädchen M a r g a r e t a A n n a des Herrn Otto G a u g u s c h, Handels-

**Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.**

angestellter in Großhollenstein 7, und der Frau J o h a n n a geb. H u d e z. — Am 1. Juni ein Mädchen A n n a M a r i a des Herrn Josef W e c h s e l a u e r, Bahnarbeiter, hier, Kreuzgasse 1, und der Frau A n n a M a r i a geb. F u c h s l u g e r. — Am 3. Juni ein Knabe F r i e d r i c h L e o p o l d des Herrn Leopold N i t s c h, Buchbinder, hier, Weyrerstraße 22, und der Frau A n n a K o j a geb. P o s c h e n r e i t h e r.

\* **Trauungen.** Getraut wurden: Am 7. Juni Herr Karl M a t a, Bäckermeister in Utendorf 6, mit Fräulein Leopoldine T e n j e r t, Hausgehilfin in Markt Ardagger 34. — Am 31. Mai Herr Rudolf S c h i r m b ö d, Bierdepot-Berwalter in Wien, 10., mit Fräulein Korona Maria P ü r z e r aus Dehantskirchen.

\* **Schülererfreibungen.** Die diesjährigen Erfreibungen für die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen in die hiesige Knabenvolks- und Mädchenvolkschule finden am Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni 1936 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. Mitzubringen sind: Geburtschein, Heimatschein und — wenn geimpft — Impfschein. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß das heurige Schuljahr mit Samstag den 4. Juli 1936 schließt und das neue Schuljahr mit Montag den 14. September 1936 wieder beginnt.

\* **Josef Wolkerstorfer** †. Unerwartet plötzlich ist am 7. ds. der Kaufmann und Hausbesitzer Herr Josef W o l k e r s t o r f e r im 63. Lebensjahre gestorben. Selten noch hat eine Todesnachricht so viel Bestürzung in unserer Stadt hervorgerufen, als in diesem Falle. War doch der Verstorbene bis fast zur letzten Stunde tätig wie immer und niemand hätte gedacht, daß der graue Senjennann sobald in sein Lebensstadium eingreifen würde und es zum Stillstand bringen könnte. Mit Josef Wolkerstorfer ist ein echter Waidhofener von uns gegangen. Für alles, was unsere Stadt betraf, hatte er stets größtes Interesse. So war er auch in vielen örtlichen Vereinen tätig gewesen. Seine besondere Vorliebe galt seit seiner Jugend dem Turnvereine, dessen Ehrenmitglied er war und dem er in den verschiedensten Ämtern in aufopferndster und eifrigster Weise diente. Er war jahrzehntelang Säckelwart, Leiter der Gesundheitskriege, Turnwart und half überall bereitwillig mit, wo man seiner großen Erfahrung auf turnerischem Gebiete bedurfte. Vor allem aber war er selbst ein begeisteter und guter Turner, der bis zu seinem leider viel zu früh erfolgten Tode ein treuer Anhänger der deutschen Turnschau geblieben war. Der Verstorbene, der im Kreise seiner Berufskollegen ob seines lebenswürdigen Wesens und seiner Geschäftstüchtigkeit größtes Ansehen genoß, gehörte u. a. auch dem Bezirksrat an. Das Leichenbegängnis fand am 10. ds. unter sehr starker Beteiligung aller Bevölkerungsteile, besonders der Geschäftswelt statt. Der Turnverein „Lühov“, der Männergesangsverein, die Vertreter vieler anderer örtlicher Vereine gaben dem Verstorbenen das letzte ehrende Geleite. Wir nehmen von Josef Wolkerstorfer bewegten Herzens Abschied, ist mit ihm doch einer jener trefflichen Menschen von uns gegangen, wie wir sie in der heutigen Zeit nur schwer missen können. Ein treues, deutsches Herz hat aufgehört zu schlagen! Die heimatische Erde sei ihm leicht!

Die Zahnpflege die sich Jeder leisten kann

# NIVEA

die große Tube nur 1 Schilling



\* **Pfingstsammlung der Berufsvo-mundschaf.** Wie in den vergangenen Jahren wird auch heuer in Waidhofen die von der Landesregierung angeordnete Pfingstsammlung durchgeführt werden und wurde hiezu der 13. und 14. Juni 1936 bestimmt. Samstag findet die Hausammlung und Sonntag die Straßensammlung statt. In vielen Familien ist Elend und Sorge noch nicht gebannt. Vor allem leidet die Jugend schwer darunter. Nur zu oft fehlt es Schulkindern an Kleidern und Schuhen. Das Kinderferienwerk der Vaterländischen Front kann nur einen Teil der schwächlichen und ärmsten schulpflichtigen Kinder erfassen. Hunderte von Kindern des gleichen Alters konnten vom Kinderferienwerk nicht berücksichtigt werden. Alle diese Kinder aber sind der Gefahr dauernden Siedtums überantwortet, wenn ihnen nicht Gesundheit und Kräftigung in einer Heilstätte oder einem Heime geboten wird. Die Not der schuldlosen Jugend in unserem Bezirk ist groß. Jeder gebe, soviel er irgendwie geben kann! Auch die kleinste Gabe trägt dazu bei, Elternsorgen zu lindern, Kinderherzen froher und gesünder schlagen zu lassen.

\* **Die Wiener Presse zu Besuch.** Trotz des schlechtesten Wetters wurde die von uns schon in der letzten Folge angekündigte Pressefahrt durchgeführt und sie nahm auch einen Verlauf, der den Absichten der Veranstalter entsprach. Es wurden mit den anwesenden Vertretern, die eine große Zahl von Zeitungen, darunter auch ausländische, vertreten, Verbindungen angeknüpft, die für unsere Stadt als Fremdenverkehrsort, nur von Nutzen sein können und die sich sicherlich bald auswirken werden. Die Wiener Pressevertreter trafen um 12 Uhr mittels Kraftwagen vor dem Rathaus ein und wurden dort vom Gemeindevorstand L. Reg.-R. Dr. M a l l y und vom gesamten Ausschuss des Fremdenverkehrsvereines mit dem Obmann Dr. M a n n d o r f f an der Spitze, von einer größeren Anzahl von Frauen und Mädchen in Obstaler Tracht und von verschiedenen anderen Persönlichkeiten der Stadt erwartet. Der Obmann des Fremdenverkehrsvereines Dr. M a n n d o r f f richtete einige kurze Begrüßungsworte an die Erschienenen, worauf sie in den Sitzungssaal der



Sie wissen es ja alle. Persil ist unerreichbar und wird es auch immer bleiben.

Stadtgemeinde geführt wurden, wo die offizielle Begrüßung stattfand. Gemeindevorstand Landesreg.-Rat Dr. M a l l y begrüßte in herzlichen Worten die Vertreter der Presse und erinnerte daran, daß diese erst vor kurzem Gelegenheit hatten, sich in freundlicher und lobender Weise mit unserer Stadt zu befassen und zwar anlässlich der Auf-führung des Liebespieles „Unter der blühenden Linde“. Er verwies weiters darauf, daß die Stadt in früheren Zeiten einen erheblichen Wohlstand besaß, der seinen Ursprung in der blühenden Kleinindustrie hatte. Nun sei eine der hauptsächlichsten Erwerbsquellen der Stadt der Fremdenverkehr. Es sei der Hauptzweck des heutigen Besuches, die Vertreter aus der hervorragenden Schönheiten unseres Gebietes aufmerksam zu machen und sie zu erjuchen, für dieses schöne Gebiet zu werben. Hierauf ergriff als Vertreter der Landesregierung Hofrat W i m m e r das Wort. Er überbrachte die Grüße des Landesstatthalters K a m p i t s c h und sagte, daß er schon lange nach Waidhofen kommen wollte. So viel er bis jetzt schon gesehen habe, sei Waidhofen ein herrlicher Ort in herrlicher Umgebung. Er versprach, die Wünsche der Stadt nach Möglichkeit zu unterstützen. Für den Gewerbebund, für das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der Kleinindustrie und für den Arbeitsausschuß der Trachtenschau begrüßte Reg.-Rat Ing. Hugo S c h e r b a u m die Pressevertreter. Er gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Eisenwurzgen und ihre wirtschaftliche Entwicklung und betonte, daß unsere Heimat es nicht nötig mache, daß wir Österreicher in die Fremde eilen, denn unsere Heimat bietet jedem Schönheiten, wie sie kaum ein anderes Land aufzuweisen hat. Nach dem Empfang wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen und gleichzeitig einige Sehenswürdigkeiten, u. a. die Stadtpfarrkirche, der gotische Altar, das hl. Grab usw. besichtigt. Sodann begaben sich die Gäste zum Mittagmahl in das Sanatorium Dr. W e r n e r. Die Besitzerin des Sanatoriums, Frau W e r n e r, begrüßte die Gäste als Gastgeberin in herzlicher Weise. An der Tafel nahm außer den Pressevertretern auch Hofrat W i m m e r, Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. M a l l y, der Obmann des Fremdenverkehrsvereines Dr. M a n n d o r f f und die Anregerin der Pressefahrt, Frau Marianne F r a u u, teil. Bei der Tafel ergriff Hofrat W i m m e r das Wort. Er bedankte sich für die Einladung und sagte, daß er dieser sehr gerne gefolgt sei. Über die Eindrücke, die er bisher erfahren habe, äußerte er sich in überaus anerkennenden Worten und er versprach die weitestgehende Förderung von seite seines Amtes. Landesregierungsrat Doktor M a l l y besprach verschiedene Wünsche unserer Stadt in bezug auf die Straßen, den Eisenbahnverkehr usw. und erbat sich bei dieser Gelegenheit, um wohlwollende Unterstützung. Chefredakteur Hans Friedrich v. D r e l l i als Reiseleiter dankte im Namen der Pressevertreter für die freundliche Aufnahme, die sie in Waidhofen, insbesondere im Hause W e r n e r gefunden hatten und versprach, nach Möglichkeit alles zu tun, um die Wünsche, die an die Presse gerichtet wurden, zu erfüllen. Er sagte, daß der kurze Aufenthalt in Waidhofen sich zu einem wunderschönen, unvergesslichen Erlebnis gestaltet habe. Auch der Nachmittag wurde noch zur Besichtigung der Stadt und vor allem des Museums benützt, bei welcher Frau Marianne F r a u u und Rostof Direktor F r i e d r i c h die sachkundige Führung übernommen hatten. Der Abend vereinigte die Gäste wieder im gastlichen Hause W e r n e r. Es waren hiebei auch der Obmann des Fremdenverkehrsvereines Dr. M a n n d o r f f, Frau Marianne F r a u u, ein Vertreter der Orts-presse, Stadtpfarrer Dechant P f l ü g l und Med.-Rat Dr. S k o p anwesend. Obmann Dr. M a n n d o r f f richtete nochmals herzliche Worte an die Pressevertreter und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch der Wiener Presse für unsere Stadt gute Erfolge haben werde und erbat sich die Vertreter der Presse, jetzt und auch fürderhin unserer Stadt gewogen zu sein. Nachdem noch Stadtpfarrer P f l ü g l einige kurze Worte gesprochen hatte, sprach Chefredakteur v. D r e l l i herzliche Worte des Dankes und verabschiedete sich mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen und gerne für unsere Stadt, die allen so gut gefal-

len habe, tätig zu sein. Um das Zustandekommen der Freisahrt hat sich in ganz besonderem Maße Frau Marianne Traub, Frau Werner und die Stadtgemeinde verdient gemacht.

\* **Meisterprüfung.** Am 21. und 25. Mai hielt das Gewerbeaufsichtungsamt eine Meisterprüfung für die Friseur-, Kasseur- und Perückenmacherzunft ab. Von acht Kandidaten haben die Prüfung mit Erfolg bestanden: Herr Fritz Fuchs, St. Valentin; Herr Franz Müller, Waidhofen; Herr Martin Lukesch, Waidhofen, und Herr Franz Troitler, Mistelbach. Den Vorsitz führte Herr Reg. Rat Dr. Dostal, Wien, als sachliche Beisitzer waren Herr Bezirkszunftmeister Habiger, Amstetten, Friseurmeister Krejcar, Waidhofen, und Diplombaufmann Krois, Amstetten, anwesend.

\* **Ybbstaler Trachtenfest.** Besichtigung und Begutachtung der Schau durch die Mitglieder des Schiedsgerichtes am 9. Juni. Bezirksgewerbeverbandsobmann Herr Eduard Sonnede eröffnete mit Worten der Begrüßung die Vorführung zur Begutachtung der Ybbstaler Tracht. Dem Schiedsgericht gehören an: Frau Marianne Traub, Wien; Bundeswirtschaftsrat Strauß vom Gewerbeaufsichtungsamt Wien; Landeszunftmeister Zehetgruber, Burgfalk; Schiefelfabrikant Johann Schönauer, Gresten; Schuldirektor Heinrich Paris, Lunz am See; Med. Rat Dr. Ernst Mayer, Ybbs; Professor Riedl, Waidhofen; Architekt Willos Buvovics, Waidhofen a. d. Ybbs; Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum, Zell a. d. Ybbs. Der Bezirksobmann dankte allen Erschienenen und den Ausstellerinnen, die sich im Festkleid und Trachtendirndl zeigten. Er erteilte dem Herrn Reg. Rat Ing. Hugo Scherbaum als dem Sprecher des Arbeitsausschusses zur Erklärung des Wort. Dieser behandelte nun der Reihe nach die ausgestellten Modelle an Hand von Daten. Einleitend erklärte Reg. Rat Scherbaum, daß die ausgestellten Objekte allgemein bei den Besuchern Anklang gefunden haben. (Die Trachtenfestschau hatte über 1000 Besucher.) Es beginnt nun die Erklärung der einzelnen Modelle unter Vorführung derselben. Mit den Trachten werden in Verbindung die Kopfbedeckungen, verfertigt von den Modistinnen, gezeigt. Es sind dies Linzer Goldhauben und eine Art der Linzer Goldhaube und Wachauer Goldhaube (aus schwarzem Samt mit Gold; zeigt guten Geschmack) und Hüthen nach alten Modellen aus gleichen Stoffen des Dirndlkleides. Im Anschluß an die Trachten- und Dirndlkleider der Frau Dier, Zrl. Enginger, Sonnleitner, Frau Riegler, Ruf, Zrl. Uebele Wildburger und der Ybbstalerinnen Zrl. Wieser, Fuchs und Frau Göbler werden Spenser von Frau Zwad vorgeführt. In diesem Zusammenhang wird an Frau Vieber ein besonderer Dank für die Zurverfügungstellung alter Trachten ausgesprochen. Herr Reg. Rat Scherbaum dankt allen Ausstellern, den bereits erwähnten Kleidermacherinnen, den Modistinnen Frauen Uchitil, Buchbauer, Zrl. Haumer, den Kaufleuten Pöschhader, Seeböck, Schönhaeder und Herrn Goldschmid Rudrka, der eine Zusammenstellung von Trachtenschnitten zur Ausstellung brachte, welcher nach alten, noch vorhandenen Stenzen gearbeitet wurde. Viele persönliche Opfer wurden gebracht und keine Mühen gescheut. Landeszunftmeister Herr Zehetgruber wandte sich an alle versammelten Aussteller und Ausstellerinnen und an das Arbeitskomitee und dankte ihnen, besonders Herrn Reg. Rat Ing. Scherbaum, für die aufrichtigen Bemühungen. Er lobte besonders die Uneigennützigkeit und die Opfer, welche von den Ausstellerinnen gebracht worden sind und betonte die Bedeutung der Bestrebungen zur Wiedereinführung dieser Tracht in Bezug auf Fremdenverkehr und Wirtschaft. Es ist heute ein vielfaches Verlangen, die alten Trachten wieder aufleben zu lassen. Gerade Waidhofen ist ein historischer Boden einer einst schönen und geformten Tracht und Kleidung. Er wünscht den Bestrebungen vollen Erfolg zum Nutzen des Gewerbes, der Wirtschaft und des Volkes. Der mittlerweile erschienenen Magistratsdirektor Baron Dr. Mandorff wurde begrüßt und dieser bat um das Wort. Als Obmann des Fremdenverkehrsvereines dankte er den Damen, die sich in ihrem Trachtenkleid beim Presseempfang zur Verfügung gestellt haben. Mit Freude berichtete er davon, daß die Pressevertreter sich lobend über die Ausstellung und die Trachtenkleider ausgesprochen haben und die Trachten vielfach fotografiert. Es sprach nun Herr Bundeswirtschaftsrat Strauß und betonte die zwei Momente der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs, worauf die Trachtenfestschau und die Einführung einer Tracht einwirkt. Es zeigt diese Ausstellung Arbeitsfreude, Wille und Gelegenheit zum Schaffen. Die bodenständige Tracht ist die Verbindung des Volkes zur Heimat und Bergangeheit. Die heutige Zeit bekennt sich wieder, die alten Trachten zu beleben und neu einzuführen. Er dankte allen für ihre Arbeit und die vielen Bemühungen als Vertreter des Gewerbeaufsichtungsamtes. Er erklärte sich gerne bereit, das Modellhaus in Wien zur Propagierung der Tracht zur Verfügung zu stellen. Herr Dir. Paris aus Lunz dankte für die ergangene Einladung und sprach den Wunsch aus, eine Ybbstalertrachten-Propagandafahrt durch das ganze Ybbstal zu veranstalten. Herr Reg. Rat Ing. Scherbaum dankte allen Rednern und erklärte, daß die Trachtenfestschau ohne irgendwelche finanzielle Unterstützung vom Arbeitsausschuß und den Ausstellerinnen durchgeführt wurde. Er erklärte namens des Arbeitsausschusses, gerne eine Propagandafahrt und eine Besichtigung im Modellhaus durchzuführen, wenn die finanziellen Voraussetzungen gegeben sind. Herr Bezirksobmann Sonnede dankte nochmals allen und erklärte die Vorführung zum Zwecke der Begutachtung für beendet. Das Schiedsgericht begab sich hierauf in den Sitzungssaal des Rathauses zur Beschlußfassung des Urteils. Heute kann schon mitgeteilt werden, daß sämtliche ausgestellten Objekte und Arbeiten ob ihrer gediegenen und geschmackvollen Arbeit vollste Anerkennung und einmütiges Lob gefunden haben. Die Trachtenfestschau wurde am Donnerstag den 11. ds. geschlossen.

\* **Unethische Vausübereien.** Wir sind leider wieder gezwungen, auf Mißstände hinzuweisen, die sich in unserem Stadtgebiete ereignen und die nicht geeignet sind, den Aufenthalt bei uns angenehmer zu gestalten. Müßten wir das letztemal die Unsitten mancher Radfahrer tadeln, so müssen wir heute nachdrücklich dagegen Stellung nehmen, daß unsere schönen Anlagen, die der Verschönerungsverein schuf und erhält, in geradezu barbarischer Art verwüßt werden. Die Bänke werden in recht sinnloser Weise zerschritten und zertrümmert und die Tische in den Unterstandshütten, z. B. am Krautberg, verunreinigt. Es werden Papiere und dergleichen weggeworfen und überhaupt hat sich die Disziplin, die man von gesitteten Menschen auch in der freien Natur erwarten darf, bedenklich gelockert. Auch wurde beobachtet, daß die Jugend mit Steinen herumwirft, ohne zu bedenken, daß man damit andere Spaziergänger gefährden kann. Soweit die Schuljugend bei den Unsitten in Betracht kommt, wäre es wohl angezeigt, wenn von Seite der Schule die Jugend energischer auf diese Unsitten aufmerksam gemacht würde und ihr ein entsprechendes Verhalten aufgetragen würde. Die Androhung entsprechender Polizeistrafen könnte auch dazu beitragen, die besprochenen

übelstände zu beseitigen, die nicht immer aus Böswilligkeit, sondern auch aus Unverständnis und Gedankenlosigkeit entstehen. Das Meiste könnte die Bevölkerung wohl selbst beitragen, wenn sie gegen jeden Unfug gleich entsprechend auftreten würde. Also mehr Schonung der öffentlichen Anlagen und mehr Achtung auf den Mitmenschen auch in der freien Natur!

\* **Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs. — Dank.** Die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs spricht im Namen der armen, erholungsbedürftigen Kinder allen jenen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des bunten Abends beigetragen haben, den wärmsten Dank aus; besonders auch den lieben Besuchern des Abends. Auch Familie Erb sei herzlichst Dank gesagt für die Beistellung des Eises. Durch die Opferfreudigkeit der Waidhofener Bevölkerung wird es auch heuer möglich sein, armen, schwächlichen Kindern einen gesunden Ferienaufenthalt zu verschaffen und es dankt nochmals im Namen dieser Kinder wärmstens die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

\* **Tonfino Siez.** 2 Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 13. Juni, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr, Sonntag den 14. Juni, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr, eine Spitzenleistung der Tinkunst: „Sequoi“ (Die Tochter Tarzans). Ein ganz hervorragend schöner Tonfilm mit prachtvollen Bildern nach dem berühmten Roman „Menschen im Wald“ mit Jean Parker. Ferner „Fußballänderkampf Österreich—England 2:1 in Wien (Sonderausgabe).“ Zugendvorstellungen nur Samstag um 2 und 1/5 Uhr, das gleiche Programm wie oben.



\* **Bunter Abend.** Die Berufsvormundschaft veranstaltete anläßlich der Pfingstfeier am Samstag den 6. Juni im Salsianerjubiläum Bunter Abend, dessen Reinertrag für die erholungsbedürftige Jugend Waidhofens verwendet wird. Das Programm war sehr reichhaltig. In den Pausen spielte die Don-Bosco-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Ernst v. Hartlieb und versetzte alles in frohe Stimmung. Herr Med. Rat Dr. Kemmetzler sprach als Mutterberatungsarzt der Berufsvormundschaft über den Zweck des Bunter Abends und betonte unter anderem, wie bitter wehe es gerade armen Eltern tut, daß sie ihrem Kinde, das schwach und kränklich ist und das sie wohl ebenso lieben wie besser gestellte Eltern, nicht das Notwendigste bieten können. Da kommt eben die Berufsvormundschaft zu Hilfe, die ja die jährliche Pfingstfeier durchführt und mit dem Ertrag derselben die armen Kinder auf einige Wochen zur Erholung schickt. Auch das Ertrag des Bunter Abends wird nur zu diesem Zweck verwendet. Med. Rat Dr. Kemmetzler dankte den lieben Besuchern im Namen der armen Kinder und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Gäste einige Stunden der Freude und des Frohsinns verbringen möchten. Die frohe Stimmung wurde in jeder Weise gehoben durch die äußerst heiteren Vorträge des Herrn Ing. Ludwig Hansler, der es meisterhaft versteht, eine Laßhalbe nach der anderen unter den Zuhörern hervorzuzaubern. Die Turner und Turnerinnen führten unter der Leitung des Obmannes Herrn Leopold Simon und Zrl. Schneiderbauer alte, schöne Volkstänze und das Heimatspiel „Du mein Österreich“ auf, das durch die reizenden Szenen vollen Anklang gefunden hat. „Die Vogelkantate“, ein musikalischer Scherz, aufgeführt von der Mädchentongregation, einstudiert und

**Die Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.**

**Gremium Amstetten.**  
Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf 112.  
Dienststunden: Täglich von 1/8 bis 12 Uhr und 1/14 bis 17 Uhr.  
Das Gremium Amstetten teilt allen Handelstreibenden des politischen Bezirkes Amstetten mit, daß von jetzt an wöchentlich in diesem Blatte Berichte und wichtige Entscheidungen bezüglich des Handelsstandes erscheinen werden. Wir bitten daher alle Handelstreibenden in ihrem eigenen Interesse, diese laufenden Mitteilungen zu beachten.  
Die Bezirksleitung gibt hiemit die auf Grund der konstituierenden Sitzung vom 21. Mai ernannten Herren als Mitglieder des Gremiums Amstetten bekannt:  
Obmann: Otto Göhl, Amstetten. 1. Stellvertreter: Rudolf Hirschmann, Waidhofen a. d. Ybbs. 2. Stellvertreter: Michael Königshofer, Stadt Haag. Mitglieder: Richard Bachauer, Euratsfeld; Johann Brunner, Stadt Haag; Karl Dittreich, Waidhofen a. d. Ybbs; Franz Klein, Saatz Peter i. d. Au; Anton Mitmannsgruber, Hilm-Kematen; Alois Neuhäuser, Amstetten; Anton Pircher, Amstetten; Paul Rathner, Markt Sd; Berthold Schaffenberger, St. Valentin; Karl Schwegler, Amstetten; Ernst Weisshuber, Amstetten; Leopold Wintersperger, Zell a. d. Y.; Karl Zwad, Seitenstetten.  
Das Sekretariat ersucht alle jene Mitglieder, die über das gesetzliche Ausmaß des Urlaubsanspruches ihrer Angestellten und Lehrlinge nicht im Klaren sind, bei der Bezirksleitung vorzusprechen, wo ihnen diesbezüglich ersöhnende Auskunft erteilt wird.  
Wir können allen Handelstreibenden die Mitteilung machen, daß die Gründung der Krankenkasse der Kaufleute für Wien und Niederösterreich vollzogen wurde und können auf Wunsch die Aufnahmebedingungen bzw. Statuten dieser Krankenkasse vom Sekretariat angefordert werden.

**Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.**

**Schlachtviehabsatz.** Nächster Schlachtviehtransport nach Wien-St. Marx am Montag den 15. und Montag den 22. Juni ab Waidhofen a. d. Ybbs, Kematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen bei Hinterberger, Wallmersdorf, oder bei der Bauernkammer. Bei genügender Anmeldung erfolgt am Samstag den 20. Juni ab Station Waidhofen a. d. Ybbs eine Schlachtrinderlieferung nach St. Marx. Anmeldefrist: Dienstag den 16. Juni.  
**Schweinemastaktion.** Anmeldungen im Rahmen dieser Aktion, die in der vorigen Folge dieses Blattes näher beschrieben wurde und in der Abgabe einer entsprechenden Schweinemastfütterung auf Kredit oder gegen Barzahlung besteht, können nur bis Dienstag den 16. Juni entgegengenommen werden.

begleitet von Herrn Chorleiter Karl Steger, erweckte allgemeinen Beifall. In der großen Pause wurden die Gäste durch den kleinen Kellner-Solofänger Otto Mayerhofer in einem reizenden Liedchen zum Büffet herzlich eingeladen. Der liebe Kleine bot mit seiner glodenhellen Stimme allen Gästen die feinen Sachen an, sodaß sie wirklich Lust und Appetit bekamen, das von Frau Wimmer und Frau v. Hartlieb geschmackvoll eingerichtete Büffet zu besuchen, wo in jeder Weise für seine Wohlsein, Eis und belegte Brötchen gesorgt war. Nicht unerwähnt dürfen die lieben Kleinen des Klosterkindergartens bleiben, die in ihrem naiven, kindlichen und ungezwungenen Spiel die Herzen aller eroberten. Die Kleinen führten einen Blumenreigen auf. Herbert Edinger muß noch ganz besonders hervorgehoben werden, der mit seinem gesetzten Zwillingbrüderchen Walter und dem kleinen Mündelkind Erni Schöppel die lieben Gäste in Waidhofener Mundart in drolligster Weise begrüßte.

\* **Fronleichnam.** Wenn der Gründonnerstag schön ist, so heißt es im Volksmunde, so ist auch der Fronleichnamstag schön. Diesem Spruche nach sollte das nun schon endlos lang erbärmlich schlechte Wetter am Fronleichnamstag sich ändern. Dies ist leider nicht eingetroffen. Das Wetter blieb leider auch an diesem Tage weiter sehr schlecht. Der Vorabend wurde trotzdem traditionsgemäß begangen, da der Regen zur Abendzeit etwas nachließ und später ganz aufhörte. Am Fronleichnamstag fand die feierliche Prozession in gewohnter Weise statt. Dem „Himmel“ folgten der Gemeindevorstand Dr. Mally und die Vertreter der Behörden und Ämter, die uniformierten Formationen und die katholischen Vereine. Die unheimliche, ganz unsonnige Kälte tat der sonst an diesem Tage zur größten Entfaltung kommenden Feierlichkeit großen Abbruch. Das herkömmliche Bürgerkorpskonzert fand heuer im Garten des Gasthofes Köhrer statt, doch litt auch dieses unter der ungünstigen Witterung. Das Fronleichnamsfest, das hier eine ganz besondere Prägung hat und einen ganz eigenartigen lokalen Charakter trägt, und auch Fremde anzieht, hat heuer stark unter dem schlechten Wetter gelitten.

\* **Verhaftete Fahrraddiebe.** Am Fronleichnamstage nachmittags wurde aus dem Hofe des Krankenhauses ein neues Damenfahrrad, welches die landwirtschaftliche Magd Christine Gruber dort eingestellt hatte, gestohlen. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der Gärtnereihilfe Georg Reifberger und dessen Geliebte Johanna Zaynko ermittelt. Reifberger wurde noch im Laufe des Nachmittages hier festgenommen. Die Verfolgung der Zaynko, welche mit dem gestohlenen Rade in der Richtung nach Amstetten geflüchtet war, wurde, nachdem sie vorher ergebnislos war, spät abends mittels Kraftwagen nochmals aufgenommen, nachdem festgestellt werden konnte, daß sie entweder in Kematen oder Rosenau den Reifberger erwarten wird. Im Gasthause Mayerhofer in Kematen erfuhr die Wachbeamten, daß die Gesuchte tatsächlich längere Zeit dort gewohnt und auf jemanden gewartet hat. Da niemand kam, äußerte sie sich, daß sie nach Rosenau fahren werde. Falls nach ihr gefragt werden sollte, möge man die Auskunft geben, daß sie im Gasthause Webl sich aufhalten wird. In diesem Gasthause, wohin die Zaynko ohne Fahrschein gekommen war, erfolgte ihre Festnahme. Sie bestritt anfangs, daß sie ein Fahrrad gestohlen hat, gab dies aber dann zu und bezeichnete auch die Stelle, wo sie das Rad versteckt habe. Neben einem Feldwege, der vor der Ortschaft Gleich entlang der Ybbs führt, wurde das Rad in einem Kornfelde aufgefunden. Bei der Einvernahme der Beiden ergab sich die merkwürdige Tatsache, daß Reifberger behauptete, er hätte das Rad gestohlen und der Zaynko übergeben, diese hingegen die Angaben Reifbergers als unwahr hinstellte, weil sie selbst das Rad genommen und damit weggefahren ist. Das Paar wurde dem Gerichte angeliefert.

\* **Die Hausfrau kann nicht täglich Rindfleisch kochen, aber eine gute Rinduppe soll immer auf den Tisch kommen, darum verwendet sie „Knorrox“, die gute, mild gewürzte und fettreiche Rinduppe, die man in jedem Lebensmittelgeschäft bekommt. — Eine Dose „Knorrox“, ausreichend für drei Viertel bis einen ganzen Liter fräftige Rinduppe mit hohem Fleischgehalt, kostet nur 20 Groschen. „Knorrox“ braucht nur in kochendem Wasser aufgelöst zu werden und ist dann sofort gebrauchsfertig.**

\* **Kirschenkompott.** Verhältnis: 3/4 Kilogr. Früchte, 1/2 Kilogr. Zucker, 1/2 Liter Wasser, 1 Päckchen Dr. Dettlers Ginsiedehilfe, 1 Päckchen Dr. Dettlers Vanillinzucker. Die großen, noch festen Früchte nur rasch mit Wasser überfüllen, abtropfen und in eine Porzellanpfanne geben; inzwischen den Zucker mit dem Wasser kochen, abkühlen. Den noch warmen Zucker über die Früchte geben, mit einem Teller beschweren, damit sie in Saft bleiben, über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag die Kirschen fest in Gläser schichten, mit dem Zuckersaft, dem die Ginsiedehilfe und der Vanillinzucker beigemischt wurde, bedeckt, gut verbunden, 20 Minuten sterilisieren. Im Topf erkalten lassen. — **Kirschenmarmelade.** Verhältnis: 5 Kilogr. Früchte, 1/2 Kilogr. Zucker, 1 Päckchen Dr. Dettlers Ginsiedehilfe. Kirschen oder Weicheln oder beides gemischt, über einer Schüssel vorsichtig entkernen, damit der Saft nicht verloren geht. Nun mit dem Zucker bestreuen, die Früchte Saft ziehen lassen und unter fortgelegtem Umrühren weich und dick kochen. Zuletzt die Ginsiedehilfe in etwas Saft auflösen, zur Masse mengen, heiß in Gläser füllen und diese entweder zur Sicherheit 5 Minuten in Dunst kochen und im Wasser erkalten lassen oder aber sie unverbunden nach dem Abkochen in die Köhre stellen, damit sich oben eine feste Schicht bildet, welche zur Konservierung dient.

\* **Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Grüne und goldene Hochzeit.) Am Montag den 15. ds., begeht in St. Georgen i. d. Klaus das Ehepaar Herr Stefan Prüllner und Frau Juliane geb. Steinbichler, Besitzer vom Gute „Schida“, Landgemeinde Waidhofen a. d. Y., das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig feiert der Sohn des Hauses, Herr Florian Prüllner, mit der Beizerstochter Zrl. Maria Holzner vom Gute Oberneck, Pfarre Konradshaus, das Fest der grünen Hochzeit. Beiden Paaren unsere besten Glückwünsche!

\* **Böhlerwert.** (Geburt.) Frau Marianne Kiezniger, Gerichtsbeamtengattin in Salzburg, Tochter des Herrn V. Haniß, Beamter der Böhlerwerke i. R., hat ihrem Gatten einen gesunden „Buam“ geschenkt. Freundlichen Glückwunsch!

\* **Böhlerwerk.** (Liedertafel.) Der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk-Gesellschaft veranstaltet am Samstag den 13. ds. um 1/8 Uhr abends in der Werkbarade zu Böhlerwerk seine jahungsgemäße Liedertafel, unter Leitung des Chormeisters Herrn Rudolf Röhrich. Das Programm ist sehr nett und verspricht einen genussreichen Abend. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen!

\* **Böhlerwerk.** (Sommerfest.) Die freim. Werkfeuerwehr Böhlerwerk veranstaltet am Sonntag den 5. Juli in Herrn Reichbauers Gastgarten in Lueg ein Sommerfest mit Konzert, Tanz und verschiedenen Belustigungen. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Das Fest findet bei jedem Wetter statt und wird das Reinertragnis ausschließlich zum Ankauf von Feuerlöschgeräten verwendet.

\* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Am Dienstag den 9. Juni ist nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre Herr Gottfried Gygarter, Gemeindefekretär, gestorben. Das Begräbnis fand am Donnerstag den 11. ds. unter zahlreicher Teilnahme auf dem hiesigen Friedhofe statt. R. I. P.

### Amstetten und Umgebung.

— **Ärztliche Mitteilung.** Röntgen-Sacharzt Dr. Adolf Ruhn, ehem. Assistent am Zentral-Röntgen-Institut des Wilhelminenhospitals in Wien, hat seine Ordination in Amstetten, Schulstraße 18, eröffnet. Ordination: 8 bis 10 und 3 bis 5 Uhr (ausgenommen Freitag nachmittags). Sonn- und Feiertage 8 bis 10 Uhr. Röntgenuntersuchung und Röntgenbehandlung. Vertragsarzt der Krankenkassen mit freier Arztwahl. 482

— **Schwerer Fahrradunfall.** Die in Amstetten, Aufstraße 29, wohnhafte Christine Gintener fuhr am Dienstag den 9. ds., vom Krautberg—Linzstraße kommend, in äußerst raschem Tempo mit ihrem wahrscheinlich in mangelhaftem Zustand befindlichen Fahrrad, als sie die Kurve in die alte Zeile nicht mehr bewältigen konnte, gegen die Mauer des Kaufhauses Duntl und erlitt bei dem heftigen Anprall einen Bruch der Schädelbasis. Die Verunglückte wurde sofort von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 12. Juni bis einschließlich Montag den 15. Juni: Marika Rökk, Oskar Sima, Fritz Kampers, Lotte Lorring in dem Ufa-Zirkusfilm „Leichte Kavallerie“. Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Juni: Lizzi Holzschuh, Heinz Rühmann, Oskar Szabo in „Bezauberndes Fräulein“. Freitag den 19. bis einschließlich Montag den 22. Juni: Hans Moser in seiner lustigsten Rolle „Familie Schimek“. Beginn der Abendvorstellungen um 1/9 Uhr.

\* **Markt Ardagger.** (Gewerbebund.) Am Freitag den 5. Juni um 1/8 Uhr abends hielt die Ortsgruppe Markt Ardagger des Österr. Gewerbebundes eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Obmann Josef Müller begrüßte die erschienenen Mitglieder, insbesondere Landesgewerbeamtler Hans Steiner, Bezirkssekretär Franz Hüttner, Obmann der Ortsgruppe St. J. Ardagger, und den Ortsgruppenleiter der Vaterländischen Front, Gendarmerieinspektor Neuzil. Vor Eingang zu seinem Referat hielt Landesgewerbeamtler Hörmann dem am 1. ds. verstorbenen Landesgewerbeamtler und Bezirksgruppenobmann Brat einen herzlichen Nachruf. Der Redner gab Aufklärungen über die Gewerbeumlage, Unterlagungsgehalt, zeigte an Hand vieler Beispiele, wie notwendig die Erfassung aller Gewerbe- und Handelstreibenden im österreichischen Gewerbeamt ist, und ersuchte die Anwesenden, treu zur Sache und zu ihren Führern zu stehen. Nach diesen Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, sprach Bezirkssekretär Steiner über Organisationsfragen und Gewerbeordnung. Sodann erfolgte eine lebhaftes Wechselrede, deren Anfragen von den Referenten beantwortet wurden. Obmann Müller dankte für die Ausführungen und schloß die schön verlaufene Versammlung.

### Bauernschaft Mostviertel.

Nachrichten für die Berufsangehörigen der Landwirtschaft in den Bezirken Ybbs, St. Pölten i. d. Au und Haag.

#### Allgemeines:

**Hubertendorfer Volkskunstwoche.** In der Zeit vom 6. bis 11. Juli 1936 findet im Heim für bäuerliche Volksbildung zu Hubertendorf ein Volkskunstfest statt. Er umfaßt Vorträge mit Aussprachen und Übungen, mit dem Thema: Wesen der Volkskunst, Mundartdichtung, Volkslied und Volkstanz, Laienspiel, Kinderspiel und Handpuppenspiel, Bauernhaus und Hausarbeit, handwerkliche Volkskunst, Volkstracht und Festkultur. Dieser Lehrgang ist zur Einführung gedacht. Besonders der Junglehrezeit auf dem Lande bietet sich hier eine gute Gelegenheit zur Fortbildung. Verpflegungskosten pro Tag S. 3.40. Anmeldungen bis 15. Juni.

**Kammerbeiträge beim Ankauf von Zuchtgeiern.** Die Landes-Landwirtschaftskammer gewährt beim Ankauf von Zuchtgeiern aus anerkannten Zuchtbetrieben einen Ankaufbeitrag in der Höhe von 30 Prozent des mittleren Wiener Marktpreises für Lebend-Fleischgewichte, berechnet nach dem Marktbericht der abgelaufenen Woche. Bedingung ist, daß das Ansuchen um einen Kammerbeitrag vor der Durchführung des Ankaufes eingebracht wird. Für den Ankauf von Eibereitern wird kein Beitrag geleistet. Der Eber muß mindestens schon 50 Kilogramm schwer sein. Ansuchen für geringere Eber sind zwecklos.

#### Bezirk Amstetten:

**Zum Lehrausflug des Landw. Fortbildungsvereines** nach Puchsensteden, Götting, Mariasfeld, Perwarth, Wolfpassing, Rottenhaus, Weinzierl und Wieselburg am 28. und 29. Juni nehmen alle Sprengelleiter Anmeldungen entgegen. Fahrtkosten 10 Schilling.

### Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* **Begräbnis.** Am Sonntag den 7. Juni nachmittags wurde der Sarg mit den irdischen Überresten des am 12. Mai bei einer heldenmütigen Lebensrettung verunglückten Heinz Giesriegl auf dem Weyrer Bahnhofs ausgeführt. Er war am 26. Mai in Maria-Schnee (Jugoslawien) provisorisch beigelegt worden, aber die schmerzgebeugten Eltern und Verwandten wollten den letzten Schlummerplatz ihres teuren Angehörigen in der heimatischen Erde wissen. Schon in Graz nahmen 200 Studenten an jenem Sarge Abschied. Im ungeheuren Leichenzuge schritten auch Studenten aus Graz und Wien, aus der Burgenenschaft „Rhäto-Germania“, die auch einen prachtvollen Kranz mit ihren Farben spendeten. Auch die technische Hochschule Graz hatte einen Kranz gespendet. Den Kondukt führte Dechant Schindlberger aus Weyer und am offenen Grabe sprach der Leibbursch des Verstorbenen seinem lieben Heinz packende Abschiedsworte und warf Mütze und Band ins Grab. Heinz Giesriegl ist tot. Sein Andenken aber lebt fort in vielen jungen Menschenherzen, die ihn schätzen und lieben gelernt als treuen Kameraden und mutigen Helden. R. I. P.

\*\* **25 Studenten aus Ungarn in Weyer.** Am Freitag vor Pfingsten besuchten 25 Studenten der forstlichen Hochschule Sopron die Bundesforste im Weyrer Gebiet und hielten im Großgasthofe Woska, wo sie abgestiegen waren, abends eine Feierneppe ab, zu der auch Herr Oberforsttrunk aus Weyer erschienen war. Die Studenten brachten feurige Ungarlieder zum Vortrage. Am Samstag fuhr sie per Bahn nach Hausmehring weiter.

### Von der Donau.

**Ybbs. (Stellungen.)** Die Stellung der Musterschüler des Jahrganges 1915 findet für den Gerichtsbezirk Ybbs am Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Juni in Ybbs, Gasthof Ignaz Luger, statt.

### Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; missfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. **Osterr. Erzeugnis.**

**Melk. (Unfälle.)** Am Pfingstamstag ereigneten sich in der Nähe der sogenannten „Windnerbrücke“, etwa 1 1/2 Kilometer außerhalb Melk gegen Linz, zwei schwere Autounfälle. Ein Schmiedmeister Johann Meißl aus Obersdorf bei Wien fuhr mit seinem Steyrer Personauto, Type XII in Folge eigener Unvorsichtigkeit an das Brückengeländer an. Zwei von den Insassen erlitten Verletzungen leichten Grades. — Kaum eine Stunde nachher, um 4 Uhr nachmittags, stieß der 21jährige Oberstraßenmeister Johann Lamperberger knapp vor dieser Brücke, auf der noch das schwer beschädigte Auto stand, die 71jährige Private Magdalena Huber aus Melk nieder, die mit einer Gehirnerschütterung und einem offenen Unterschenkelbruch bewußtlos liegen blieb. Lamperberger, der Schüler des hiesigen Gymnasiums ist und schon seit Jahren das Motorrad, das Eigentum des Bezirksstrafenauswärtigen Melk und seinem Vater für dienstliche Fahrten zugewiesen ist, zu seinen Spazierfahrten benützt, ohne einen Führerschein zu besitzen, fuhr trotz des von ihm bemerkten Unfalles weiter und blieb erst auf Zurufe von Passanten stehen.

### Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

**Verkehrstag und Sommertagung des Hauptverbandes.** Donnerstag den 9. Juli findet in Götting um 10 Uhr im Gasthause Frühwald die Sommertagung des Verbandes statt, zu der hiemit alle Hauptleitungsmitglieder, Ortsgruppen, Gemeinden sowie sämtliche Interessenten eingeladen werden. Gegenstand der Tagesordnung: Organisationsfragen und Ortsgruppenangelegenheiten. Bericht des Vertreters der Bundesbahnen, Oberinspektor Merth, über den Winterfahrplan. Werbeangelegenheiten, Straßenfragen. Wir bitten um zuverlässiges Erscheinen.

**Werbeausstellung in Wien.** Unsere Werbeausstellung im Wiener Stadtschulrate erweist sich, wie auch die Auskunftsstelle in der Westbahnstraße, eines guten Besuches und ist das Interesse für die Sommerwohnungen in den einzelnen Orten sehr rege. Besonders gefragt wird nach Wohnungen mit Küche, weiters für Ferienheime zur Unterbringung von Schülerheimen. Bedauerlich ist es, daß einzelne Orte Ortsprospekte mangelhaft einsenden.

**Werbeprospekte.** Unsere neuen Werbeprospekte, von der Druckerei Waidhofen, Ges. m. b. H., hergestellt, finden allgemeinen Beifall. Dieselben werden unentgeltlich abgegeben und können von den einzelnen Orten zu Werbezwecken in beliebiger Menge bezogen werden.

**Mitgliedsbeiträge und Ortsgruppenabrechnungen.** Weit mehr als die Hälfte der Mitglieder ist mit der Einzahlung der Mitgliedsbeiträge noch im Rückstande. Restlos abgerechnet haben nur die Ortsgruppen Amstetten und Götting. Es ist ausgeschlossen, die Geschäfte des Verbandes Ybbstal klaglos abzuwickeln und erfolgreich zu arbeiten, wenn nicht die Mitglieder ihren Verpflichtungen nachkommen. Dem Obmann ist es unmöglich, allein so weiterzuarbeiten. Entweder ist die Erkenntnis vorhanden von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Verbandes und werden seine Arbeiten und Erfolge anerkannt durch rege

Mitarbeit, oder es ist besser den Verband aufzulösen oder nur jene Orte in das Arbeitsfeld des Verbandes einzubeziehen, die auch tatsächlich mitarbeiten. Darüber soll auch die Sommertagung die Entscheidung bringen!

**50 Jahre Verschönerungsverein Götting.** Der Verschönerungsverein Götting blickt auf eine 50jährige Tätigkeit zurück und begeht sein Jubelfest am 1. und 2. August. Durch freiwillige Spenden ist es ihm gelungen, die erforderliche Summe zum Ankauf des Parkes an der Ybbs, des Badeplatzes, des Grundes für einen Sportplatz für die Schulfugend und den Turnvereine sowie eines Bauplatzes für eine Turn- und Sängerkasse aufzubringen. Allen edlen Spendern schon heute herzlichen Heimgedank!

### Interesse.

Die diesjährige Hauptversammlung des Ybbsgaues für Bienenzucht, welche in Götting am 5. Juli hätte stattfinden sollen, wurde wegen Versammlungsverbot auf kommenden Sonntag den 14. Juni 1936 vorverlegt. Beginn um 14.30 Uhr im Gasthause des Herrn Fritz Frühwald. Vorher hält Herr Ökonomierat Hans Pechaczek einen Königinnenzuchturs ab, der unentgeltlich ist. Abfahrt der Waidhofener Vereinsmitglieder mit dem um 8.09 Uhr vom hiesigen Bahnhof abgehenden Zuge der Ybbstalbahn. Zmterheil!

### Radio-Programm

vom Montag den 15. bis Sonntag den 21. Juni 1936.

**Montag den 15. Juni:** 11.25: Karn'n is lei ans! 12.00: König und Mäzen. Ludwig der Zweite von Bayern (zum 70. Todestag). 12.20: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Alte und neue Meister. 14.00: Ignaz Friedmann, Klavier, mit Orchester. 15.20: Jugendliebe. Im Lande der Mitternachtsjonne. 15.40: Die englischen Gesellschaftsklassen. 16.05: Wien in der Musikgeschichte. 16.25: Nachmittagskonzert. Instrumente stellen sich vor. 17.10: Die Fürsorgezöglinge nach der Entlassung. 17.30: Konzertstunde. 18.10: Stunde des Burgenlandes. Von Müttern berühmter Burgenländer. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Polizeiliche Funkstunde. Ein Mahnwort an die Radfahrer. 19.20: Die Heilkräuter in Volksbrauch und Dichtung. 19.30: Franz Liszt: Große Messe (Übertragung aus dem Dom zu St. Stephan). 20.35: Zivil und Militär (Teilübertragung aus dem Burggarten). 21.35: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.45: Original argentinische Tanzmusik. 22.10: „Alte Weisen aus'n Land“, Zusammenstellung und Leitung: Dr. Hans Commenda (Übertragung aus dem Linzer Landesmuseum). 23.25—1.00: Unterhaltungskonzert.

**Dienstag den 16. Juni:** 10.20: Schulfunk. Österreichische Berufsstände: Freie Berufe. 10.50: Bauernmusik. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Ludwig van Beethoven. 14.00: Crete Forst, Sopran. 15.20: Kinderstunde. 15.40: 50 Jahre Verband der österreichischen Tierzuchtvereine. 16.05: Aus Joseph Schmidts Filmen. 17.00: Bastelstunde. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Auf österreichischen Schiffen ins Morgenland. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Die Stärkung der Autonomie des Gewerkschaftsbundes. — Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. 20.00: Ruf der Heimat. Sang und Klang aus Österreich. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Max Regers Kammermusik. 22.55: Frage und Antwort. 23.20 bis 1.00: Tanzmusik.

**Mittwoch den 17. Juni:** 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Sir Edward Elgar dirigiert das Royal Albert Hall Orchester. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Das Kopieren von Schriftstücken. 16.05: Schlagler von vorgefertigen — am laufenden Band. 16.45: Für den Erzähler. Die Klasse muß wiederholt werden. 17.00: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. Günther Breitenbach — Paul Josef Frankl. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Ede Dylberger. 18.10: Stunde der gewerblichen Hauptkörperchaft. 18.35: Eperantofurs. 19.10: Der Rohrpaß schimpft. 19.30: Stimmen der Völker im Liede. 20.05: Schlusskonzert der Freisträger des Dritten Internationalen Wettbewerbes für Gesang und Klavier (Übertragung aus dem großen Konzerthausaal). 22.10: Österreichische Komponisten. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Wiener Musik.

**Donnerstag den 18. Juni:** 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Kranken. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Ermanno Wolf-Ferrari. 13.35: „Ernani“, Oper von Giuseppe Verdi. 15.20: Kinderstunde. Deutsche Hausmärchen und Sagen (Die klare Sonne bringt's an den Tag). 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Großstadtjugend erlebt den Frühling. 16.05: Operettenpotpourri. 16.45: Das Problem der Wünschelrute. 17.05: Orgelvorträge. 17.25: Gemüsebau. 17.40: Robert Schumann: Aus dem Liederkreis von Eichendorff. 18.00: Volkswirtschaftliche Rundschau. Österreichs Bauerntum und die Weltwirtschaftskrise. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.30: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.40: Vom Wesen der Willensfreiheit. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Neues im heiteren Biergesang. Arrangement von Ludwig Bilokapa. 20.00: Klassiker im Rundfunk. Königsdramen. 4. „König Heinrich der Fünfte“ von William Shakespeare. 22.20: Unterhaltungskonzert. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. Märche und Walzer. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

**Freitag den 19. Juni:** 10.20: Schulfunk. Musikalische Hörstunde. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Elisabeth Schumann, Sopran. 14.30: Verlautbarungen. 15.20: Jugendliebe. Robert Kahn: Ranon-Lieder. 15.40: Frauenstunde. Artur Schopenhauer und die Frauen. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.55: Mittel und Wege zur Rauchermindeung. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Linz). 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Gedanken zum Nachdenken. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Unsterbliche Wiener Melodien (Teilübertragung aus dem Burggarten). 20.10: Liebesduette aus Julius Bittner-Opern. 21.00: Wiener Festwochen. Chortagert des Ostmärkischen Sängerbundes und Fanfarenblasen vom Rathausurm (Übertragung vom Rathausplatz). 22.20: Ludwig van Beethoven: 9. Symphonie. 23.40—1.00: Sängertag der Wiener Staatsoper.

**Samstag den 20. Juni:** 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Anton Dvorak. 14.00: Wilhelm Fehd, Bass. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Umgang mit Künstlern. 16.05: Wiener Sagen. Aus seinen Balladen liest Alfred Grünwald. 16.30: Zitherkonzert. 17.10: Kunst und Kultur im Brudner-Land. Brudners Umwelt in Linz. 17.30: Österreichs Pioniers und Sappeure im Wandel der Zeiten (zur Enthüllung des Pionierdenkmals in Linz). 18.00: Wiener Festwochen. 62

Schubertiade des Wiener Schubert-Bundes. Einführende Worte: Univ.-Prof. Dr. Alfred Orel (Übertragung aus Schuberts Geburtsort). 19.15: Aus Franz Liszts Geburtsort. Ein Hörbericht aus Raiding im Burgenland. 19.30: Hoch vom Kahlenberg. Ein wienerisches Fünfpopparri von Lothar Riedinger (Übertragung aus dem Burggarten). 21.00: Mittsommernacht. „Nun aber kam Johannitag“. Ein Querschnitt von Ilse Binder. 22.10: Wir sprechen über Film. 22.25: Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento für Violine, Viola und Violoncello Es-Dur. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 21. Juni: 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Frühkonzert. 9.10: Sonnwendfest. 9.30: Liszt-Feier in Eisenstadt (zur 50. Wiederkehr des Todestages). Festgottesdienst. Franz Liszt: Krönungsmesse (Übertragung aus der Bergkirche zu Oberberg-Eisenstadt). 11.00: Enthüllung des Liszt-Denkmales in Eisenstadt (Übertragung aus Eisenstadt). 11.35: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.40: Für unser Landvolk. Bauer und Sommergast. 12.00: Franz Liszt-Konzert (Übertragung aus dem Rosenaal in Eisenstadt). 13.20—14.30: Unterhaltungskonzert. 15.15: Bücherstunde. Neue Dichtung aus Österreich. 15.40: Robert Schumann: Trio für Klavier, Violine und Violoncello D-Moll, Op. 63. 16.20: Fahrt durch die Heimat. Rißbüchel und seine Berge. 16.45: Mittsommernacht im Norden. 17.15: Max Brod. Aus eigenen Werken. 17.45: „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Ewiges Gedicht. Clemens Brentano: Der Abend. 19.15: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 19.30: Liebesfunde. 20.00: Strauß-Konzert. Wohlfühlkonzert zugunsten der arbeitslosen weiblichen Jugend in Österreich (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Zur Erstaufführung der Operette „Drei Walzer“, Musik von Johann Strauß Vater und Sohn und Oskar Straus (Teilübertragung aus dem Nonacher). 22.40: Aus dem Schallplattenarchiv. 7. Opernsterne von einst. 23.30: Verlautbarungen. 23.40—1.00: Tanzmusik.

### Wochenchau

Auf dem Dresdener Flugplatz ist der Chef des deutschen Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant **Wever**, tödlich abgestürzt. General Wever, welcher 52 Jahre alt war, galt als einer der tüchtigsten Strategen der reichsdeutschen Wehrmacht.

In einem **Bananenspeicher** im Hafen von **Southampton** brach ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und Millionen Bananen vernichtete.

An der Universität **Warschau** nahm der bekannte polnische Gelehrte **Strijowski** vor der versammelten Hörerschaft mehrere Sublimat-Tabletten. Die Dosis Gift, die er

zu sich nahm, war fünfmal so stark, als sie ein normaler Mensch ertragen kann. Gleich hinterher nahm der Gelehrte ein von ihm erfundenes Gegengift, um dessen Wirkung augenfällig zu zeigen. Der gefährliche Versuch gelang; der Gelehrte hatte nachher unter keinerlei Nachwirkungen zu leiden.

Eine amerikanische Zeitung in der Stadt **Cleveland** hat die Frau des Präsidenten **Roosevelt** in merkwürdiger Weise begrüßt. Sie veröffentlichte auf der ersten Seite in Riesentexten folgenden Satz: „Willkommen in Cleveland, Mrs. Roosevelt!!! Einundzwanzig Salutschüsse für die Gattin des Präsidenten! Bum! Bum! Bum! ...“ Und so weiter, genau einundzwanzigmal.

Dem vor einigen Tagen mit der Prinzessin **Azzah von Trat** vermählten Athener Hotelportier **Charalampos** wurde ein Betrag von über zwei Millionen Schilling angeboten, wenn er sich wieder scheiden lasse. Der junge Chemann und seine Gattin haben dieses Angebot abgelehnt.

Während einer **Pfadfinderparade** vor König **Carol** in **Bukarest** ist eine zwanzig Meter hohe Tribüne, auf der sich 3000 Zuschauer befanden, eingestürzt. Hierbei wurden 24 Personen getötet, 380 bis 400 schwer und 300 Personen leicht verletzt.

In der dalmatinischen Hafenstadt **Dubrovnik** hat sich ein **furchtbares Flugzeugunglück** ereignet. Im Zentrum der Stadt stürzte ein Militärflugzeug auf das Dach eines dreistöckigen Gebäudes ab. Der Motor des Flugzeuges explodierte, das Haus geriet in Brand und wurde vollkommen eingeebnet. Der Pilot und der Beobachter des Militärflugzeuges waren auf der Stelle tot. Bei dem Anprall des Apparates auf das Haus wurden 16 in den oberen Stockwerken weilende Personen verletzt.

Das Luftschiff „**Sindenburg**“ hatte bei seiner letzten Fahrt einen nicht alltäglichen Fahrgast an Bord. Es war dies der **Indianerhäuptling Sitting Bull**, der jüngste Sohn des berühmten Häuptlings der **Sioux-Indianer** gleichen Namens, der den amerikanischen General **Couster** erschossen hat. Der „Sitzende Büffel“, der als der beste Messerwerfer der Welt gilt, ist mit seiner Frau nach **Barcelona** unterwegs, wo er in einem amerikanischen Zirkus auftreten wird.

Der **heurige Monat Mai** war seit fünfzig Jahren mit einer Niederschlagsmenge von 176 Millimeter der **niederschlagsreichste**.

Die berühmte **Gisuntäläuferin Sonja Henie** hat mit einer amerikanischen Filmgesellschaft einen Vertrag ab-

geschlossen, nach welchem sie für ihre Filmtätigkeit bei einem Film 500.000 Schilling erhalten soll. Ihr Partner, der englische **Gisuntäläufer Tod Dunn**, den sie übrigens inzwischen heimlich geheiratet haben soll, bekommt dafür nur 1300 Schilling in der Woche.

In **Deutschland** sollen die **Kellner** nicht mehr **Ober**, sondern **Serviermeister** genannt werden.

Der 58jährige **Chefarzt** der **Bundeskrankenanstalt**, **Obermedizinalrat Dr. Otto Schneider**, hat sich aus **Gram** über den vor Jahresfrist erfolgten **Selbstmord** seiner einzigen Tochter durch einen **Herzschuß** getötet.

In der Nähe von **Neapel** hat sich ein **schweres Eisenbahnunglück** ereignet, das bisher 16 Todesopfer forderte. Die meisten Todesopfer sind Arbeiter und Landleute, die sich entweder zur Arbeit in die Fabriken oder auf den Markt in **Neapel** begeben wollten.

Die **Bapageienkrankheit**, jene gefürchtete Seuche, die vor einigen Jahren plötzlich im **Reich** auftauchte und ehe man sie überhaupt erkannte, schon zahlreiche Todesopfer gefordert hatte, ist zum Schrecken der Bevölkerung wieder im **Rheinland** aufgetaucht. Drei Todesfälle wurden bereits gezählt.

Einen **kühnen Gaunerstreich** hat ein unbekannter Dieb in dem **Wiener Juwelieregeschäft** **Monaster** auf dem **Fleischmarkt** verübt. Der **Gauner** band eine goldene **Armbanduhr** um das **Handgelenk**, nahm zum Vergleich eine zweite Uhr in die Hand und ließ sich gleichzeitig einige **Brillantringe** von dem **Juwelier** an den **Finger** stecken, um zu sehen, wie sie „stehen“. **Blödsinnig** machte er einen riesigen Satz zur offenen Tür hinaus, sprang auf ein mitgebrachtes **Fahrrad** und verschwand im **Verkehrsgewühl**, bevor sich noch der **Juwelier** und seine beiden **Verkäuferinnen** von ihrem Schreck erholen konnten.

### Humor.

**Kleiner Irrtum.** Theaterdirektor (bei der Aufnahmeprüfung): „Kennen Sie den „Barbier von Sevilla?“ — Schauspielschüler: „Leider nicht, ich rasiere mich selbst!“

Der **Sprößling.** Der ungeduldige Vater: „Junge, mit deinem ewigen Fragen hör mir endlich einmal auf! Als ich in deinem Alter war, habe ich nie gefragt.“ — Der Sprößling: „Daher kannst du jetzt auch nicht antworten.“

Der **Aufrichtige.** Der neue Lehrer redet seine kleinen Schüler folgenbermaßen an: „Liebe Kinder, wir wollen gute Freunde werden, ihr dürft mir alles vertrauensvoll sagen.“ — Da steht ein kleiner Bursche auf und sagt treuherzig: „Ich langweile mich so!“

## Ich will nicht alt werden!

Mit dem Wollen allein ist's nicht getan. Man muß auch das Entsprechende tun. Daher benützen auch viele Frauen das kombinierte **Haarstärkungswasser Entrupal**, das grauen Haaren die ursprüngliche **Naturfarbe** wiedergibt. **Originalflasche S 8.80, mit Postzusendung S 9.80.** Prospekt kostenlos. **Apothekery Bayer, Wien, 1., Wollzeile 13.** In allen größeren **Parfümerien, Apotheken** und **Drogerien** erhältlich.



### Dankagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die liebevollen Bemühungen aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste, den ich durch das unerwartete Ableben meines lieben Gatten, des Herrn

## Josef Wolkerstorfer

Kaufmann und Hausbesitzer

erlitten habe, zu danken, sage ich auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Besonders danke ich der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Kondultes, der Kaufmannschaft von **Waidhofen** unter Führung des **Obmannstellvertreters** des **Gremiums Amstetener** Herrn **Rudolf Girschmann**, der **Reichsorga**, dem **Bezirksschulrate**, dem **Turnverein „Lühow“**, dem **Männergesangsvereine**, dem **christl. Arbeiterverein**, den **Vertretern** des **Kameradschaftsvereines** sowie allen, die dem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben. **Herzlichsten Dank** auch für die schönen **Kranz- und Blumenpenden**.

Lina Wolkerstorfer.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1936

**Ein- und Verkauf von Altwaren** (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). **Dernberger, Waidhofen, Unterzell 19.** 444

**Lehrmädchen** für **Schneiderei** gesucht. **Gusti Dehler, Sintergasse 22.** 484

## Drucksorten

jeder Art für den **Privat- und Geschäftsgebrauch** in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

## Lohnlisten Lohnverrechnungsblock Lohnsäckchen

mit oder ohne Aufdruck sind zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs** G. m. b. H.

## Transmission

7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und **Antriebsrad**, ist **billig zu verkaufen**. **Auskunft** in der **Verwaltung** des **Blattes**.

Schriftl. Anfragen an die **Berm. d. Bl.** sind stets **24 g** **beizubehalten**, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Sicherheit reeller Bedienung!

## Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

### Autoreparaturen, Autogarage, Fahrstraße:

**Hans Kröller**, **Starhemberg-Platz 44** und **3, Tel. 113**, **Auto- und Maschinenreparatur**, **Benzin- und Station**.

### Baumeister:

**Carl Dehne**, **Dr. Dollfuß-Platz 18**, **Stadtbaumeister**, **Hoch- und Eisenbetonbau**.

**Friedrich Schrey**, **Postleinerstraße 24—26**, **Bau- und Zimmermeister**, **Hoch- und Eisenbetonbau**, **Zimmerei** und **Sägewerk**.

**Eduard Seeger**, **Ybbstorgasse 3**, **Stadtbaumeister**, **Hochbau**, **Beton- und Eisenbetonbau**.

### Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

**Gottfried Bene**, **Waidhofen-Zell a. d. Ybbs**, **Möbelfabrik** und **Bautischlerei**, **Möbelhalle**.

### Bäder:

**Karl Biatsch Witwe**, **Starhemberg-Platz 39**, **Dampfbäder** und **Zuberbäder**.

### Bekleidungsartikel:

**Robert Schedwin**, **Schuhe**, **jämliche Bekleidungsartikel** für **Sport** und **Straße**, **Wäsche**, **Wirkwaren**, **Stoffe** sowie **Werkwaren**.

### Buchbinder:

**Leopold Nisch**, **Hörtlergasse 3**. **Alle Bucheinbände** und **Kartonagen**.

### Buchdruckerei:

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**, **Gef. m. b. H.**

### Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

**Leo Schönheinz**, **Filiale Starhemberg-Platz 35**.

### Delikatessen und Spezereivaren:

**B. Wagner**, **Hoher Markt 9**, **Wurst- und Selchwaren**, **Milch**, **Butter**, **Eier**, **Touristen-Proviant**. **Josef Buchse**, **1. Waidhofer Käse**, **Salami**, **Konzeren**, **Süßfrüchten**, **Spezerei** und **Delikatessenhandlung**. **En gros**, **en detail**.

### Dienst- und Stellenvermittlung:

**Kaja Preiner**, **Weyer a. d. Enns**, **Ob. Markt 26**, **behördl. konzess. Dienst- und Stellenvermittlung**. **Telephon Nr. 34**.

### Effigerzeugung:

**Ferdinand Pfau**, **Unter der Burg 13**, **natur-echte Gärungs-Tafel- und Weinessige** für **alle Genuß- und Konservierungszwecke** in **Fässern** und im **Kleinen**. **Gegündet 1848**.

### Farbwaren und Vade:

**Josef Wolkerstorfer**, **Starhemberg-Platz 11**, **Telephon 161**, **1. Waidhofer Spezialgeschäft** für **Farbwaren**, **Stärbenerzeugung** m. **elektr. Betrieb**.

### Installateur:

**Hans Blascho**, **Starhemberg-Platz 41**, **Tel. 96**. **Wasserinstallation**, **sanitäre Heizungs- und Pumpenanlagen**, **Spenglerei**, **Milch- und Küchen- geschirr**, **kupferne Kessel** und **Wasserschiffe**, **Eternit-Tischbelege** und **Wandverkleidungen**, **Eternit-abluftrohre**.

### Kaffee, Tee und Spezereivaren:

**Josef Wolkerstorfer**, **Starhemberg-Platz 11**, **Telephon 161**.

### Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

**Elektromer** der **Stadt Waidhofen a. d. Ybbs**, **Starhemberg-Platz**.

### Parfümerie und Materialwaren:

**Josef Wolkerstorfer**, **Starhemberg-Platz 11**, **Telephon 161**.

### versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

**versicherungsaktiengesellschaft** (norm. n.ö. Landesversicherungsanstalten). **Geschäftsstelle** für **Waidhofen a. d. Y.** und **Umgebung**. **Karl Kollmann**, **Riedmüllerstraße 7**, **Tel. 72**.

**Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!**

**Herausgeber, Eigentümer und Verleger:** **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**, **Gef. m. b. H.**, in **Waidhofen a. d. Ybbs**, **Dr. Dollfuß-Platz 31**. — **Verantwortlicher Schriftleiter:** **Leopold Stummer**, **Waidhofen a. d. Ybbs**, **Dr. Dollfuß-Platz 31**. — **Druck:** **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**, **Gef. m. b. H.**